

Kakteen

und andere Sukkulente

M 2003 E

Heft **2**

Februar **1977**

Jahrgang **28**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 2
Februar 1977
Jahrgang 28

Zum Titelbild:

Über viele Jahre hinweg eine gesuchte Rarität, ist heute die *Mammillaria moelleriana* Boedeker wieder in vielen Sammlungen zu finden. Ihre oft in Mehrfachkränzen zeitig im Jahr erscheinenden Blüten bilden wenig Kontrast zu den annähernd gleichfarbenen Randstacheln.

Mammillaria moelleriana ist wärmeliebend und gedeiht wurzelecht gezogen, nur unter Glas zufriedenstellend. Auch im Sommer sollte die dichtbestachelte Pflanze sehr vorsichtig gegossen werden. Wächst leicht aus Samen. Jungpflanzen, in sandige, etwas saure Erde gepflanzt, blühen ab dem dritten Jahr. Die Art wurde von Dr. med. H. Möller anfangs der zwanziger Jahre aus dem Staate Durango in Mexiko nach Europa eingeführt. E. K.

Foto: Erich Haugg, Altmühldorf (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich

Aus dem Inhalt:

Walter Rausch	Rebutia huasiensis – Erstbeschreibung	25
Wolfgang Mohring	Die Polydet-Isolierplatte	26
Eberhard Jahn	Eine Kostbarkeit: Austrocactus patagonicus	28
	Lobivien im Sommer '76	30
Beatrice Potocki-Roth	Die gefährlichen Wurzelnematoden	32
	Neues aus der Literatur	36
Felix Krähenbühl	Mammillaria sinistrohamata	37
Brigitte und Jörg Piltz	In den Anden Argentiniens I	38
Günther Herbst	Thigmonastie der Staubblätter beim rotblühenden <i>Notocactus ottonis</i>	40
Ewald Kleiner	<i>Senecio rowleyanus</i>	42
Peter R. Chapman	<i>Caralluma europaea</i>	43
K. Wagner/M. Haude	<i>Parodia spec. Lau Nr. 913</i>	44
Maurizio Capponi	<i>Gymnocalycium valnicekianum</i>	45

Rebutia (Aylostera) huasiensis RAUSCH spec. nov.

Walter Rausch

Simplex, globosa, ad 30 mm diametens, obscure-glauca, radice rapiformi carnosa; costis ca. 13, spiritaliter tortis, in gibberes ca. 4 mm longos et latos, rotundos divisos; areolis ovalibus, 2 mm longis, albo-tomentosis; aculeis marginalibus 7–9, radiantibus ad accumbentibus, 3–5 mm longis, tenuibus, basi incrassatis, fuscis, obscurius acuminatis, postea canescentibus; aculec centrali 0.

Floribus 30 mm longis et 35 mm diametentibus; ovario et receptaculo viridi, squamis viridibus, pilis et setis albis tecto; phyllis perigonii exterioribus lanceolatis, viridibus et roseo-albido-marginatis; phyllis perigonii interioribus spatulate-rotundis et serratis, rubris; fauce albido-rosea, filamentis roseis et sursum albidis, stylo (dimidio longitudinis cum receptaculo connato) et stigmatibus (6–8) viridibus.

Fructu globoso, 6 mm diametente, rubro-fusco, squamis viridibus, pilis longis et setis albis tecto; sarcocarpio lilacino-roseo. Seminibus Aylosterae typo, paulum maioribus et tunica arillosa reliqua tectis.

Patria: Bolivia, Cinti, prope Inca Huasi, 3.300 m alt.

Typus: Rausch 313, depositus in Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipali Turicensi, Helvetia.

Einzel, kugelig, bis 30 mm ϕ , dunkelgraugrün mit fleischiger Rübenwurzel, Rippen ca. 13, spiralgig in ca. 4 mm lange und breite, runde Höcker geteilt, Areolen oval, 2 mm lang, weißfilzig, Randdornen 7–9, strahlend bis anliegend, 3–5 mm lang, dünn mit verdickter Basis, braun mit dunklerer Spitze, später grau, Mitteldorn 0. Blüte 30 mm lang und 35 mm ϕ , Fruchtknoten und Röhre grün mit grünen Schuppen, weißen Haaren und Borsten, äußere Blütenblätter lanzettlich, grün und rosa-weißlich gerandet, innere Blütenblätter spatelig-rund und zersägt, rot, Schlund weißlich-rosa, Staubfäden rosa und oben weißlich, Griffel (die halbe Länge mit der Röhre verwachsen) und Narben (6–8) grün.



Die Polydet-Isolierplatte

Ein System zur Heizkostensparnis

Wolfgang Mohring

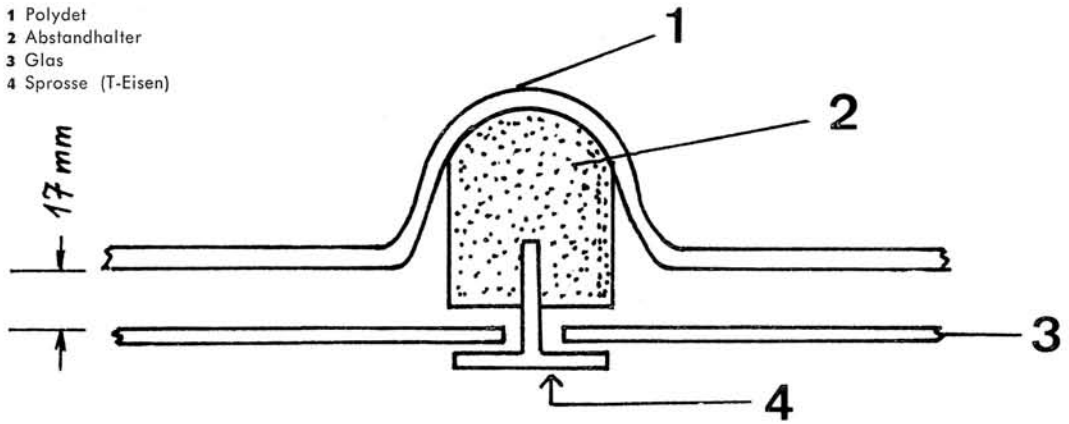
Viele Liebhaber, die über ein Gewächshaus verfügen, haben sich im Winter schon oft über die hohen Öl- oder Stromrechnungen geärgert. Der Wunsch nach einer Doppelbedachung, die ja bis zu 50% Energie einsparen soll, wird immer größer. Da es aber meist nicht möglich ist, ein einmal gebautes Haus umzurüsten, bleiben nur mehr oder weniger gute Möglichkeiten, ein Gewächshaus winterfest zu machen.

Eine elegante Methode, die Heizkosten zu sen-

ken, ist die nachträgliche Eindeckung mit der Polydet-Isolierplatte.

Das Prinzip der Isolierung ist denkbar einfach. Auf die schon vorhandenen Sprossen wird ein Abstandhalter gesteckt. Darauf werden die Polydet-Isolierplatten befestigt. Durch die Form der Platten ergibt sich ein Abstand der Platte vom Glas von ca. 17 mm. Werden die aneinanderstoßenden Platten am First und an der Traufe, sowie an Giebel und Stehwand mit

- 1 Polydet
- 2 Abstandhalter
- 3 Glas
- 4 Sprosse (T-Eisen)



Rebutia (Aylosteria) huasiensis

Frucht kugelig, 6 mm ϕ , rotbraun mit grünen Schuppen, langen weißen Haaren und Borsten, Fruchtfleisch lilarosa. Samentypus wie *Aylosteria*, jedoch etwas größer und mit Hautresten bedeckt.

Heimat: Bolivien, Cinti, nahe Inca Huasi auf 3300 Meter.

Typus: Rausch 313, hinterlegt in der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich.

Diese, durch ihre weißlich gerandete Blüte auffallende Art, trug früher meinen Feldnamen

Aylosteria cintiensis Rausch nom. prov., da es jedoch angeblich seit Jahren eine *Rebutia cintiensis* Ritter nom. nud. gibt, wählte ich einen anderen Namen.

Walter Rausch
Enzianweg 35
A-1224 Wien

einem Isolierkitt abgedichtet, so lassen sich nach Herstellerangaben ca. 40 % Heizkosten einsparen. Die Lichtdurchlässigkeit im sichtbaren Bereich beträgt ca. 88 %, die Wärmedurchgangszahl ist $K = 5,1 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{C}$ (Glas etwa $7 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{C}$).

Durch das geringe Gewicht von nur ca. $1,5 \text{ g/cm}^3$ ist es nicht nötig, die Statik des Hauses zu verändern, wie z. B. bei der Doppelverglasung Sedo 2.5. (Herstellungsbezeichnung). Durch die Gelcoatierung (Oberflächenschutz), auch auf der Innenseite der Platte, ist ein Festsetzen von Algen nicht möglich. Dieser Kunststoff ist nicht beständig gegen jegliche Säuren, Sodalösung sowie Benzolabkömmlinge.

Der Preis richtet sich nach der Anzahl der gekauften Platten:

	Preis/qm
bis 10 qm	DM 21,90
bis 30 qm	DM 20,40
bis 100 qm	DM 18,75
bis 300 qm	DM 16,70

Bei 2000 qm liegt der Preis bei DM 14,60. Zu beziehen sind die Platten über die Firma

Wilhelm Gabler, Gewächshausbau
Postfach 1340
D-7060 Schorndorf

Literatur:

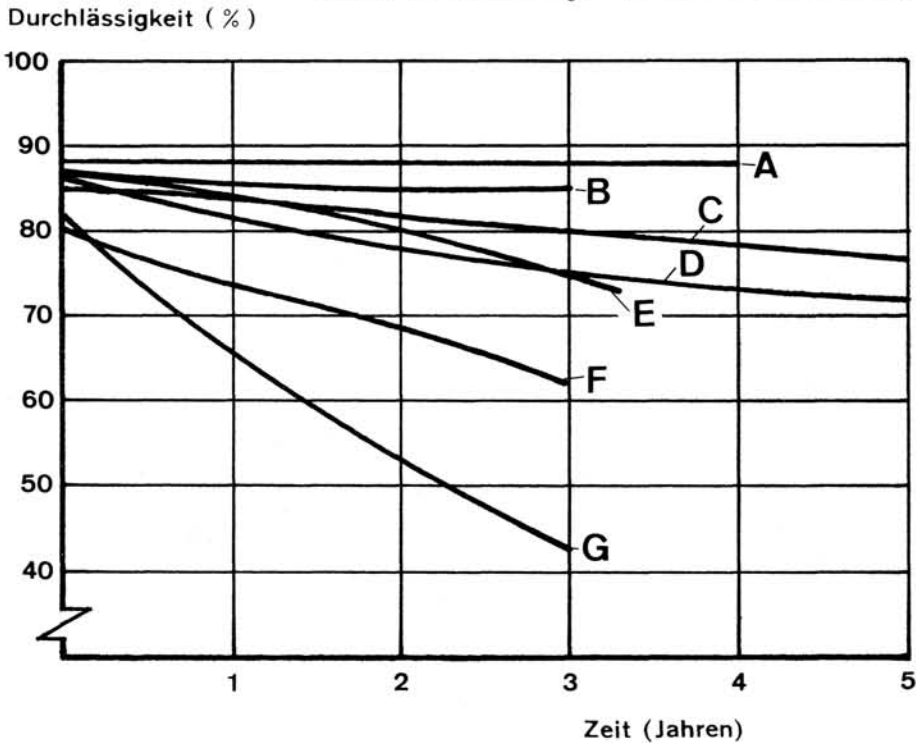
„Gestaltung des Gewächshausklimas“, B. v. Elsner und H. J. Tantau (Institut der Technischen Universität Hannover).
„Polydet Praxis“, Flachglas AG Delog-Detag, Bereich Kunststoffe, Postfach 25, D-8510 Fürth/Bay.

Die Haltbarkeit, sowie die Veränderung der Lichtdurchlässigkeit läßt sich aus folgender Tabelle entnehmen.
Entnommen aus: „Gestaltung des Gewächshausklimas“.

- A Plexiglas-Stegdoppelplatte
- B PVC (Palram)
- C Well-Polyester
- D Polydet
- E Well-PVC (glasklar)
- F PVC-Stegdoppelplatte
- G Well-PVC (Frost)

Wolfgang Mohring
Schinkelbergstraße 139
D-4500 Osnabrück

Abnahme der Lichtdurchlässigkeit von Kunststoffen durch Alterung.



Eine Kostbarkeit:

Austrocactus patagonicus (WEBER) BACKEBERG

Eberhard Jahn

Zu den wohl seltensten Kakteen in den Sammlungen gehören die Arten der Gattung *Austrocactus*. Lange Jahre waren diese schönen Pflanzen fast vergessen, obwohl die ersten schon zu

Zeiten von Cels und Schumann bekannt waren. Das Hauptverbreitungsgebiet der Austrokakteen liegt im Süden Argentiniens und Chiles, mit der Nordgrenze am Rio Negro, etwa zwischen dem 38. und 50. Grad südlicher Breite.

Sie erscheinen dort als Begleitflora der weiten Gras- und Dornbusch-Steppen (Pampas), sowie der westlich daran anschließenden, lichten Buchenwälder der südlichen Cordillere. Die dortigen Temperaturverhältnisse gleichen denen Mitteleuropas, mit sommerlichen Temperaturen bis 40 Grad C, im Winter können durchaus minus 20 Grad C erreicht werden. Eine unangenehme Begleiterscheinung sind heftige Stürme; der Seemann denkt nicht gerade freundlich an die „Brüllenden Vierziger“, gemeint sind die Breitengrade.

Da Austrokakteen auch für den Anfänger empfehlenswert, aber nahezu in keiner Sammlung vorhanden sind, soll zumindest auf *Austrocactus patagonicus* näher eingegangen werden, in letzter Zeit etwas häufiger angeboten als sonst üblich. Der gelegentlich noch vorkommende *Austrocactus coxii* ist nur zierlicher als *Austrocactus patagonicus*. Die heimatlichen Areale decken sich, so mag letzterer nur eine Varietät zu sein. Die bisherigen Beschreibungen sind teils unvollständig, teils



Austrocactus patagonicus

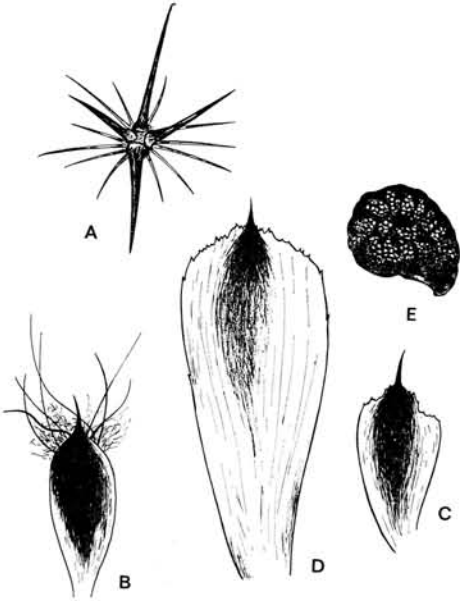
falsch. Eine Emendierung der Gattung scheint notwendig (*Austrocactus philippii*!), kann aber „mangels Masse“ noch nicht erfolgen.

Prof. Buxbaum hat in seinen Thesen der phylogenetischen Entwicklung der *Cactaceae* darzulegen versucht, daß *Austrocactus* eine Verbindung von *Corryocactus* zu *Pyrrhocactus*, aber mit eigener Entwicklungslinie, sei. Dem muß gefolgt werden, denn erstens unterscheidet sich der Aufbau der Blüten nicht sonderlich von *Corryocactus* – mit einer, aber wesentlichen Ausnahme: der Anordnung der Staubblätter in zwei Serien – wobei der innere Kreis sich eng um den Griffel legt, der äußere aber (ähnlich den Lobivien) flach ausgebreitet ist und zweitens gleicht der Samen einerseits dem der *Corryocakteen*, andererseits aber ist eine sehr große Ähnlichkeit zum Typus der „primitiven“ *Pyrrhocakteen* (*Pyrrhocactus strausianus*, *bulbocalyx*) feststellbar. Die phylogenetische Stellung scheint daher gefestigt.

***Austrocactus patagonicus* (Weber) Backeberg**

Körper im Alter säulig, bis 50 cm Höhe, 5–8 cm im Ø, schmutzig-grün. Rippen 8–12, um die Areolen höckerig verdickt. Areolen groß, starkwollig, gelblich, später vergrauend und hinfällig. Dornen ziemlich wild, Raddornen 6–16, etwas peclinat gestellt, weißlich, mit schwach-brauner Spitze, 1–2 cm lang. Mitteldornen viel kräftiger, 3–4 cm lang, am Fuß zwiebförmig verdickt, kreuzförmig stehend, gerade, nur gelegentlich schwach gehakt, braun bis schwarz. Alle Dornen später vergrauend.

Blüten im Scheitel, bei 5–6 cm Ø und Länge, Pericarpell etwa 8 mm Ø, grün. Receptaculum 15–20 mm lang, grün, mit Schuppen in spiralförmiger Anordnung. Die Schuppen weisen eine scharfe Stachelspitze auf, aus den Achseln treten bis zu 8 borstenförmige Dornen hervor und viel weiße Wolle. Äußere Hüllblätter bis 2 cm lang, grün mit dunklerem Mittelstreifen, etwas gefranst, stachelspitzig, die inneren Hüllblätter bis 3 cm lang, weißlich, creme oder schwach

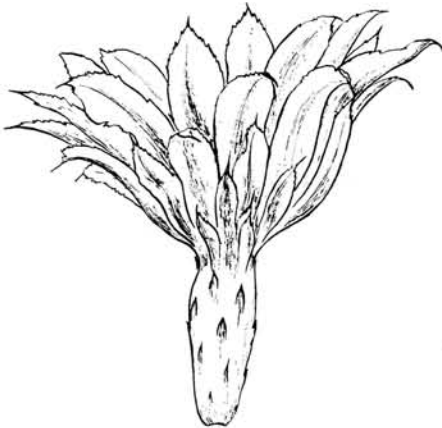


A Areole
B Schuppenblatt am Receptaculum
C Unteres, äußeres Hüllblatt
D Oberes, äußeres Hüllblatt
E Samen

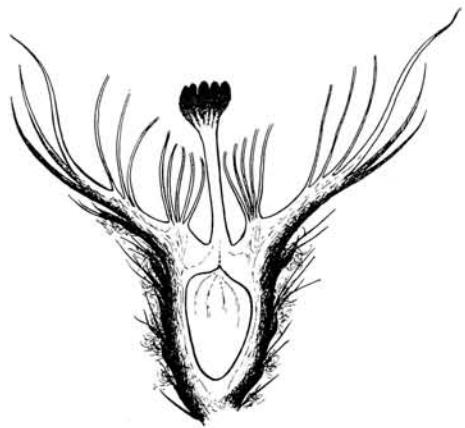
rosa, gefranst, ebenfalls stachelspitzig. Staubblätter in zwei Serien, weiß, Staubbeutel gelb, Griffel weiß, Narben violett bis fast schwarz.

Frucht eine runde Beere, etwa 1 cm im Ø, von Wolle und schwach entwickelten Borsten eingehüllt, mit wenigen Samen, diese 1,5 x 2,5 mm lang, schief mütenförmig, stark abgeflacht, schwarz, Testa gerunzelt.

Blüte von *Austrocactus patagonicus* (Normaltyp). Wolle und Borsten wurden zur besseren Ansicht nicht mitgezeichnet.



Austrocactus patagonicus. Anormal breittrichterige Blüte im Querschnitt. Staubbeutel sind nicht eingezeichnet.



Als Typstandort wird bei Backeberg Patagonien, zwischen Rio Chubut und Rio Negro angegeben. Dies stellt ein Gebiet von nahezu 200 000 Quadratkilometern dar!

In letzter Zeit taucht ein *Austrocactus dusemii* auf, nur gepfropft und eher einem *Chamaecereus* gleichend. Die Herkunft ist ungeklärt, Blüten wurden noch nicht beobachtet und so kann bisher nichts hierüber gesagt werden, vor allem, ob es sich überhaupt um einen *Austrocactus* handelt.

Die Pflege dieser Pflanzen ist relativ einfach, wenn sie auch dem Fensterbrettpfleger nicht gerade empfohlen werden können. Mangels fehlender Sonneneinstrahlung wird das Charakteristikum der Pflanzen, die z. T. wilde Bedornung der Austrokakteen bald verloren gehen. Balkon- oder Gartenbesitzer sollten sich aber nicht scheuen, diese Kakteen im Freien zu kultivieren. Auf Grund ihres Heimatgebietes scheinen sie absolut winterhart zu sein, vorausgesetzt ist aber eine geschützte Südlage, eine gute Drainage aus grobem Sand, Schlackebrocken oder Kieselsteinen, mit sehr wenig Humus (!) und einem Regenschutz für den Winter.

Eine meiner Pflanzen hat den vergangenen Winter in Gemeinschaft mit *Tephrocactus floccosus* im Freien überdauert (Steingarten, Südseite) und

keinen Schaden genommen. Im Frühjahr wurden reichlich Knospen angesetzt, dann aber nicht mehr zur Entwicklung gebracht – die diesjährige Trockenheit war wohl auch für einen *Austrocactus* zuviel. Viel frische Luft, ein magerer Boden, möglichst ungebremste Sonneneinstrahlung und mäßige Feuchtigkeit, verbunden mit zweimaliger, schwacher Düngung im Jahr, sind die goldenen Regeln für eine erfolgreiche Pflege. So gehalten, behalten sie ihre natürliche Schönheit und blühen reichlich, und das mit einer, bei Kakteen seltenen Blütenfarbe.

Eine Vermehrung durch Sprosse ist leicht, die Vermehrung durch Samen scheint aber problematisch zu sein. Der frisch von meinen Pflanzen geerntete Samen hat bisher nicht gekeimt und Importsamen ist nicht zu bekommen. Um festzustellen, ob es sich um einen sogenannten „Frostkeimer“ handelt, wird der Samen z. Zt. im Kühlschrank Temperaturen bis – 12 Grad ausgesetzt.

Es wäre begrüßenswert, wenn diese Edelsteine der südamerikanischen Kakteenflora bald weiteren Einzugs in unsere Sammlungen hielten.

Eberhard Jahn
Erlenweg 13
D-4930 Detmold 1

Lobivien im Sommer '76

Ungewöhnliche Sommer bescheren auch den Kakteenfreunden ihre Überraschungen. Der '76er bot mir eine interessante Beobachtung über Zusammenhänge zwischen Wachstum und Klima an einigen älteren Lobivien.

Eine zwanzigjährige *Lobivia famatimensis* var. *albiflora* subvar. *sufflava* Backeberg – nach Walter Rausch's neuer Einteilung wäre sie als blaßgelblich blühende Form der *Lobivia haemathantha* var. *densispina* subvar. *pectinifera* auszuweisen – war nach Scheitelverbrennungen in früheren Jahren verzweigt weitergewachsen. Sie bildet nunmehr einen Klumpen von über 15 cm Durchmesser bei etwa 10 cm Höhe. Die relativ blühfreudige Pflanze setzte an allen Trieben Knospen an und erreichte mit rund 50 gleichzeitig erschienenen silberweißen „Spitzhütchen“

diesmal ihren bisherigen Rekord. Zwei *Lobivia jajoiana* Backeberg – nach Walter Rausch: *Lobivia chrysantha* var. *jajoiana* –, die nur wenig jünger, aber noch eintriebiger waren, wollten dem wohl nicht nachstehen. Sie setzten Knospen in einigen Ringen benachbarter Areolen rund um die Pflanze an und gelangten dabei auf rund 40 Stück.

Die drei Kakteen verbrachten, zusammen mit der Mehrzahl meiner Lobivien und Rebutien in Schalen ausgepflanzt, wie in vorangegangenen Jahren sommertags im Freien. Ab Mitte Mai standen sie offen – ohne Regenschutz – am Rande eines Flachdaches. Während der bald einsetzenden Trockenperiode sorgte ich für angemessene Bodenfeuchtigkeit.

Nach drei Wochen der Wärmeperiode schienen



Lobivia famatimensis var. *albiflora* subvar. *sufflava*

die Knospen zu stagnieren. Nach weiteren zwei Wochen schien mir die Enttäuschung sicher, daß sie ihr Wachstum eingestellt hatten. Hingegen entwickelten sich Knospen an anderen, nur schwach besetzten Lobivien weiter, wenn auch nur sehr langsam. Für meine drei Favoriten hatte ich gegen Mitte Juli keinen Funken Hoffnung mehr. Ich hielt die Knospen für vertrocknet. Später fielen die Temperaturen ein wenig. Es kam kühlerer Wind, etwas Sprühregen und die Luftfeuchtigkeit stieg an. Bereits nach zwei Tagen erschienen mir die Knospen etwas grünlicher. Das Wetter hielt sich mit feuchterer Luft – wenn auch fast ohne Regenfälle – und nun reagierten meine Lobivien offensichtlich. Nach zehn Tagen stand die *Lobivia famatimensis* in voller Blütenpracht!

Wenige Tage nach dem elfenbeinfarbenen „Wunder“ erschienen die prachtvollen roten Sträuße der beiden *Lobivia jajoiana*.

Die Beobachtung an den drei Lobivien zeigte mir recht anschaulich die Tatsache, daß die Luftfeuchtigkeit – auch für diese Hochgebirgsarten – ein durchaus bedeutsamer Regulator physiologischer Prozesse ist. Am Standplatz hier war die

durchschnittliche relative Luftfeuchtigkeit während der Wärmeperiode auf Werte unter 30% abgesunken. Während die zwischen plus 15 bis 35 Grad Celsius schwankenden Lufttemperaturen für die ringsum frei und luftig stehenden Kakteen keineswegs zu hoch waren und die Strahlungsintensität noch längst nicht die Norm dieser Hochgebirgspflanzen erreichte, hob erst das Ansteigen der relativen Luftfeuchte auf über 50% die Stagnation des Knospenwachstums auf. Die Bodenfeuchte war über den Zeitraum hinweg im Durchschnitt gleich geblieben. Ihr Einfluß war für den Vorgang ohne Belang: Eine Erfahrung, die mir nur die außergewöhnliche Trockenheit des Sommers 1976 bringen konnte.

Übersetzung: Helmut Broogh

Die Anschrift des Verfassers ist der Redaktion bekannt.

Die gefährlichen Wurzelnematoden

Beatrice Potocki-Roth

Wenn in meiner Sammlung ein Kaktus steht, der trotz bester Pflege nicht gedeihen will, dann handelt es sich meistens um ein von Wurzelnematoden befallenes Stück. – Es dauerte Jahre, ehe ich zu dieser Erkenntnis kam. Und die Nematoden richteten in der Zwischenzeit manchen Kaktus zugrunde, ohne daß es mir je gelungen wäre, die Todesursache herauszufinden.

Das Schicksal meines *Notocactus concinnus* ist geradezu ein Schulbeispiel. Ich kaufte den Kaktus im Frühjahr vor acht Jahren als gesunde, knospentragende Pflanze und stellte ihn auf das Fensterbrett in günstigste Lage. Da der Kaktus, wie die meisten gekauften Kakteen, in zu kleinem Topf stand, topfte ich ihn sogleich um. Seine Wurzeln sahen sehr gut aus. – Das erste, was der Kaktus in den ersten Wochen tat, war folgendes. Er ließ seine drei Knospen absterben. Das tun „Neulinge“ oft, und ich dachte mir nichts dabei. Im Herbst des gleichen Jahres

hatte der Kaktus an Volumen verloren. Auch das kommt bei neu angeschafften Pflanzen vor und braucht nicht unbedingt ein Krankheitszeichen zu sein. Im folgenden Frühjahr regte sich der Kaktus nicht, und als er im August immer noch keinen Wank tat, hatte ich den Eindruck, er sei krank. Äußerlich gesehen fehlte ihm nichts. Ich topfte ihn aus. Die Wurzeln schienen in Ordnung zu sein. – Drei Jahre später war der Kaktus nicht größer als zum Zeitpunkt, da ich ihn gekauft hatte. Ihm paßte wohl der Standort nicht, und ich stellte ihn ins Freie. Eine Kur in frischer Luft und an der Sonne wirkt bei wachstumsunlustigen Kakteen oft Wunder! *Notocactus concinnus* nahm diesen wohlmeinenden Wechsel nicht gut auf. Und im Winter darauf sah er dermaßen jämmerlich aus, daß ich das Schlimmste befürchtete. Diesmal sah ich es seinen Wurzeln an, daß etwas nicht stimmte. Es waren nur noch sehr wenige vorhanden, und

Abb. 1 Normale Wurzelbildung.

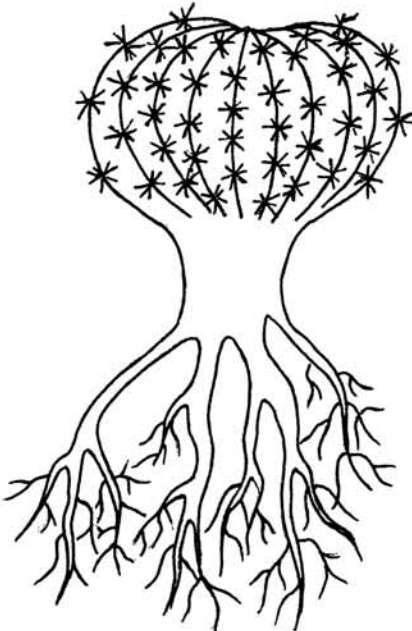


Abb. 2 Durch Nematoden geschädigte Wurzeln. Charakteristisch sind die Verdickungen an den Wurzelenden.



sie sahen aus, wie Abbildung 2 zeigt. Dabei hätten sie aussehen sollen, wie aus Abbildung 1 hervorgeht. Von bloßem Auge konnte ich keine Schadursache feststellen. Ich nahm endlich die Lupe zu Hilfe. Und da hatte ich es! An einzelnen Wurzelstücken bemerkte ich hier und dort sehr kleine, dunkelbraune, rundliche Gebilde. Es waren „reife“ Wurzelnematodenzysten. – In der Kakteenliteratur wird zuweilen empfohlen, die Wurzeln nematodenkranker Kakteen abzuschneiden und den Patienten neu bewurzeln zu lassen. Das schien ein guter Tip zu sein. Infolgedessen schnitt ich die Wurzeln des Kaktus radikal weg. – Ein halbes Jahr noch lebte der Kaktus, dann ging er zugrunde. Es hatte ihm die Kraft gefehlt, neue Wurzeln zu bilden.

Ein Feind, den man nicht sieht, ist immer besonders gefährlich. Wie soll man ihn bekämpfen, wenn man von seiner Gegenwart keine Ahnung hat? Doch sehen wir einmal zu, was meiner *Setiechinopsis mirabilis* zugestoßen ist. Als erstes hatte ich den Kaktus umgetopft, wie ich das bei „Neuen“ immer tue. Daraufhin stellte ich ihn ins Freie. Im Sommer setzte er eine Knospe an. Und was so schön begonnen hatte, blieb unvollendet. Das Knospenwachstum hörte auf. Im Herbst räumte ich den Kaktus ein und vertröstete mich auf das nächste Jahr. Dieses brachte nichts Erfreuliches. Der Kaktus sah hinfällig aus, so daß eine Knospe ein wahres Wunder gewesen wäre. Auch seine Wurzeln sahen miserabel aus. Ich vermutete Wurzelnematoden. Doch so sehr ich die noch vorhandenen Wurzelfragmente unter der Lupe betrachtete, ich entdeckte keine einzige Nematodenzyste. Seltsam, äußerst seltsam! Es blieb mir nichts anderes übrig, als den Kaktus wieder einzutopfen. Diesmal stand er in einem kleineren Topf. (In seinem nahezu wurzellosen Zustand war ein kleineres Gefäß immer noch groß genug.) Frische Erde hatte ich ihm selbstverständlich auch noch gegeben. – Der Kaktus erholte sich, und im Sommer sah er geradezu gut aus. Nun könnte er mit einer Blüte aufwarten, fand ich. Und wiederum mußte ich meine Hoffnung begraben. – Im Winter, als der Kaktus zwischen allen übrigen Winterschläfern stand, erinnerte ich mich an dessen schlechte Wurzeln, und sogleich wurde mein Nematodenverdacht wieder wach. Gewiß sah jetzt der Kaktus zufriedenstellend aus, doch diese Feststellung brachte mich von meiner fixen Idee nicht ab.

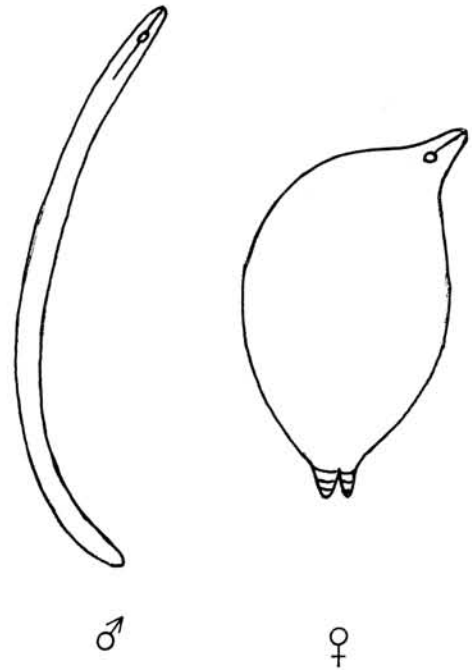


Abb. 3 Geschlechtsreife Wurzelnematoden (*Heterodera schachtii*) in ca. 80facher Vergrößerung.

Dezember: Vorsichtig topfte ich die kleine *Setiechinopsis mirabilis* aus. Ihre Wurzeln sind besser daran als letztes Jahr. Gleichwohl untersuche ich sie eingehend, und da erkenne ich einige der unscheinbaren, kaffeebraunen Nematodenzysten, die ich im vergangenen Frühling vergeblich gesucht habe. Sie sitzen da, unbeweglich und scheinbar in tiefem Schlaf. Es sind mindestens ein halbes Dutzend. Wenn man bedenkt, daß jede Zyste 300–400 Eier enthält, macht das zusammen gut 2000 Stück. Und wenn zur gegebenen Zeit und unter günstigen Bedingungen die vielen Larven schlüpfen! Arme, kleine *Setiechinopsis*. Wie würde sie wohl im kommenden Frühjahr diesen Ansturm überstehen?

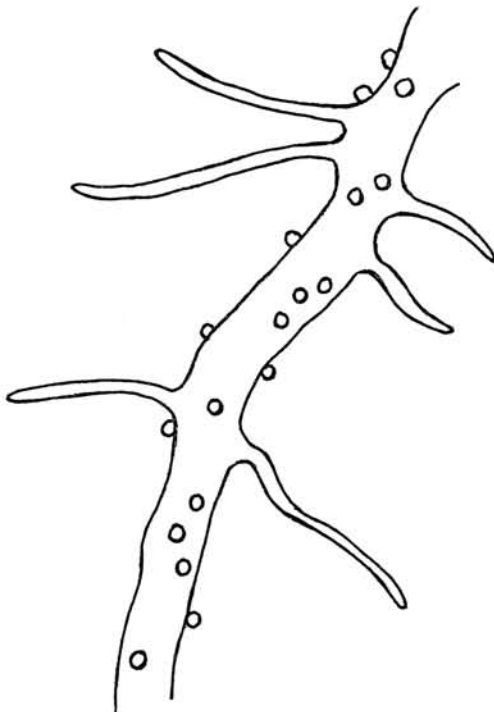
Gewiß möchten Sie nun Näheres über Wurzelnematoden erfahren. Es sind Fadenwürmer, die sich auf Pflanzenwurzeln spezialisiert haben. Sie gehören zu einer Tiergruppe, die außerordentlich weit verbreitet ist. Es gibt freilebende Arten des Meeres, des Süßwassers und der Erde. Die in der Erde oder in Pflanzen lebenden Nematoden werden oft knapp 1 mm lang. Wegen ihres aalartigen Aussehens nennt

man sie auch Älchen. Die von Pflanzensaft lebenden Nematoden haben einen Mundstachel. Damit stechen sie die Pflanzenzelle an. Sie verschaffen sich auf diese Weise Zutritt zu ihrer Nahrung. Wurzel nematoden sind in doppelter Hinsicht schädlich. 1. Sie entziehen der Pflanze die Nahrung. 2. Durch ihr Eindringen in die Wurzeln zerreißen sie die Zellen. Es kommt danach sehr oft zur Bildung von Riesenzellen (Gallen), was als Reaktion auf das Eindringen von Fremdkörpern in die Pflanzen betrachtet werden kann. Die Gallen erreichen oft Erbsengröße (bei Knollenbegonien), oder aber sogar Walnußgröße (bei Rosen). An Kakteenwurzeln habe ich eine Gallenbildung nie beobachtet. – Es gibt Wurzel nematoden, die nicht auf bestimmte Wirtspflanzen angewiesen sind. Andere hingegen leben nur in einer einzigen Pflanzenart. – Feuchtigkeit ist für ihre Entwicklung unbedingt erforderlich. Viele können in bestimmten Entwicklungsstadien auch längere Trockenperioden überstehen (zum Beispiel die in Zysten überdauernden Eier. Gegen Kälte sind die Tiere nicht empfindlich, die meisten aber gegen Hitze

sehr. – Wurzel nematoden sind schwierig zu bekämpfen. Mit physikalischen Methoden (Hitze, Trockenheit) ist ihnen am ehesten beizukommen. Es wird allgemein ein Dämpfen des Bodens angeraten. Kakteenwurzeln, die von Nematoden befallen sind, werden am besten heißwasserbehandelt. Es empfiehlt sich, die zu behandelnden Kakteen auszutopfen und die Erde von den Wurzeln zu entfernen. Eine Wassertemperatur von 55 Grad C (10 Minuten) genügt vollauf, um die Tiere zu vernichten. Die Kulturgefäße werden mitbehandelt, oder aber in kochendes Wasser eingelegt. Das gilt auch für Untersätzchen sowie für Tonscherben auf Abzugslöchern. Die nematodenverseuchte Erde darf nicht wieder verwendet werden, und Namensschilder sind durch neue zu ersetzen. Im übrigen ist peinliche Sauberkeit geboten, denn diese Wurzelschädlinge werden leicht verschleppt, so zum Beispiel durch Geräte und Gegenstände aller Art. Ihre hartschaligen Eier, die noch durch besondere Hüllen (Brutkapseln) geschützt sind, sind außerordentlich widerstandsfähig. Von Nematoden werden oft andere Organismen wie Pilze, Bakterien und Viren auf die Wirtspflanze übertragen. – Nematoden werden von vielen natürlichen Feinden bedroht. Milben und Ameisen haben es auf die Zysten abgesehen. Es gibt ferner räuberische Nematoden, die ihre Verwandten verzehren. Unter den pflanzlichen Parasiten sind eine Anzahl Pilze bekannt, die Nematoden vernichten. Solche Pilze bilden Körperteile, die aussehen wie gekrümmte und schlingenartig verwachsene Äste. In solchen Gebilden verfangen sich die aalartigen Schädlinge rettungslos. Die Pilze treiben alsdann einen Zellschlauch in den Nematodenkörper. Daraufhin werden die inneren Teile des Opfers aufgelöst und resorbiert. Damit erschöpft sich die Liste ihrer Feinde noch nicht. Es gibt ferner Protozoen (Einzeller), die Nematoden befallen.

Doch betrachten wir nun die Kakteenwurzel nematoden (*Heterodera cacti*) näher. Sie gehören zum Formenkreis von *Heterodera schachtii*. Das ist eine der bedeutendsten Arten. Auch Rüben-, Hafer- und Erbsennematoden sind in diese Gruppe eingegliedert. Die Weibchen der Kakteenwurzel nematoden sind kaum 0,5 mm groß. Sie haben eine rundliche Form. Ihr Körper ist zunächst weiß, später gelblich, dann rotbraun oder dunkelbraun. Das Männchen ist

Abb. 4 Wurzelstück mit Nematodenweibchen.



wurmförmig. Die Entwicklung vom Ei bis zum geschlechtsreifen Tier ist äußerst interessant. Die frisch geschlüpften, sich im Boden befindlichen Larven bohren sich in die Wurzeln der Wirtspflanze ein. Dort leben sie fortan. Bald nehmen die Larven eine flaschenförmige Gestalt an. Das Männchen wächst innerhalb der flaschenförmigen Larvenhaut zu einem schlanken Wurm heran. Schließlich sprengt es die Larvenhaut und verläßt als geschlechtsreifes Tier die Wurzel. Das Weibchen hingegen schwillt nach Erreichen der Flaschenform unter schnellem Wachsen der Ovarien (Eierstöcke) weiter an, bis die Wurzeloberhaut platzt und das Hinterende des Weibchens aus der Wurzel herausragt, während der Kopfteil im Wurzelgewebe eingesenkt bleibt. Das Männchen, das sich, wie bereits erwähnt, wieder in der Erde befindet, sucht das zu befruchtende Weibchen auf. Der zuerst weißliche Körper des Weibchens wandelt sich nach der Befruchtung unter brauner Verfärbung der Körperhaut zu einer lederig festen Dauerzyste um, die von der Wurzel abfällt und ihren Eiervorrat jahrelang im Boden lebensfähig erhalten kann. Wenn dann die geschlüpften Larven auf geeignete Wurzeln stoßen, fängt der Zyklus wieder von vorne an.

Die Wurzeln anderer Sukkulenten scheinen ihnen nicht zuzusagen. Ich habe Zysten von *Heterodera cacti* immer nur an Kakteenwurzeln angetroffen. Es ist mir ferner folgende Besonderheit aufgefallen. An Kakteenwurzeln, in denen Nematoden vorhanden sind, gibt es keine Wurzelläuse. Ist das Zufall oder Absicht? Da verhält es sich bei Spinnmilben und Schmierläusen anders. Diese beiden Schädlingarten leben friedlich auf demselben Kaktus, ohne sich dabei in die Quere zu kommen.

Kakteen reagieren auf Nematodenbefall recht unterschiedlich. Meine *Mammillaria heyderi* zum Beispiel schrumpfte mitten im Sommer. Eine weitere *Mammillaria* zeigte ihre durch Nematoden verursachte Wurzelstörung durch wiederholtes Platzen einiger Warzen an, aus denen jeweils ein milchiger Saft hervorquoll. Alte, große Kakteen sind oft in der Lage, trotz Nematodenschädigung zu wachsen und zu blühen, wie das bei meinen beiden älteren, 15 cm hohen und 9 cm breiten Pflanzen von *Mammillaria hidalgensis* und *rhodantha* zutraf. Ihre Wurzeln waren scheinbar gesund. Und nur durch eine zufällige Wurzelkontrolle stieß ich auf die

zahlreichen Nematodenzysten. Meine mittelgroße *Pseudolobivia kermesina* hingegen benahm sich anders. Daß sie nicht blühen wollte, war nicht besonders auffallend. Es machte mich jedoch stutzig, daß der Kaktus während des letzten Sommers keinen Millimeter wuchs. Da der Kaktus sonst aber recht gut aussah, verzichtete ich während der Wachstumszeit auf das Austopfen und auf eine Wurzeluntersuchung. Ich ließ ihn zwischen *Pseudolobivia kratovichiana* und *aurea* stehen, die wacker blühten und vergaß die rätselhafte Wachstumsstockung der „Kermesina“. Im Herbst räumte ich die *Pseudolobivia kermesina* beizeiten ein. Anfangs Winter hatte sie „ausgeschmollt“. Sie entschloß sich nun zu wachsen, währenddem sich alle anderen Kakteen im Winterschlaf befanden. Ich konnte der „Gestörten“ nicht begreiflich machen, daß ihr Verhalten verkehrt war und mußte tatenlos zusehen, wie sie, ohne einen Tropfen Wasser, weiterwuchs. Wenigstens stellte ich sie an den hellsten Platz, um eine häßliche Wuchsform zu vermeiden. Ich hoffte, sie würde ihre Fehllhaltung möglichst bald aufgeben. – Eine Erderneuerung könnte der seltsamen „Kermesina“ nicht schaden. Als ich sie anfangs Januar austopfte, sahen ihre Wurzeln normal aus. Ich betrachtete sie gleichwohl sehr genau und traute meinen Augen nicht, als ich die vielen kleinen dunkelbraunen Nematodenzysten sah. Jetzt war mir das befremdliche Verhalten des Kaktus klar. Während des Sommers waren die Nematoden bei genügender Feuchtigkeit sehr aktiv, so daß dem Kaktus jede Lust am Wachsen verging. Im Winter jedoch, bei Trockenheit, regten sich die Wurzelbewohner nicht, und der Kaktus hatte prompt mit seinem Wachstum auf diese momentane „Flaute“ reagiert.

Januar: Ich habe die „Kermesina“ mit dem üblichen Heißwasserbad von ihrem Übel erlöst. Und so werde ich geduldig warten, bis die Gnädigste geruht, mich irgendwann einmal mit ihren Blüten zu überraschen.

Literatur:

P. Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten, Bd. 4, 5. Auflage, 1. Lieferung, Seite 4–10, 71–73, 86; Verlag: Paul Parey, Berlin 1949.

Beatrice Potocki-Roth
Birsigstrasse 105
CH-4054 Basel

NEUES AUS DER LITERATUR

Succulenta Nr. 9 – September 1976

J. C. van Keppel berichtet über *Echeveria agavoides* und deren seltene Varietät *corderoyi*. – In: „Von Monat zu Monat“ berichtet Th. Neutelings über seine Pfropfmethode. Ferner über chlorophyllose Kakteen und über die Sämlingspfropfung. – B. Groenhagen bringt den Schluß seines Berichtes: „Wo Kakteen nicht zählen“.

B. van Gelder bringt in seiner 7. Folge über *Haworthia*: *H. truncata*, *H. maughanii*, *H. mantelii*, *H. obtusa* und *obtusa* var. *pilifera* in Wort und Bild. – L. van Kampen berichtet in einem kleinen Artikel über die Blühwilligkeit bei verschiedenen Kakteen. – J. Mieras beendet seinen Artikel: „Die Gattung *Pachypodium*. In Abbildung: *P. rosulatum* und *P. densiflorum*.“

Succulenta Nr. 10 – Oktober 1976

Buining und Brederoo beschreiben den *Melocactus axiniphorus* spec. nov. HU 450. Dieser bläulich-graugrüne *Melocactus* stammt aus Vitoria da Conquista, Bahia, Brasilien. – Frans Nolte bringt eine weitere Folge seines Reiseberichtes: Succulentensafari in Kenia und Tansania. – Th. Neutelings befaßt sich im Anschluß an den Artikel: „Cristaten“ von A. J. Timmermanns (Juli 1976), nochmals mit dem Entstehen von Cristaten. – O. Wijnands erzählt über eine blühende *Agave sartori*.

In: „Unregelmäßig aber schön“, beschreibt J. L. den Boch: *Mammillaria blossfeldiana* und H. Bosman: *Thelocactus vierckii* in Wort und Bild. – B. van Gelder setzt seine Serie *Haworthia* (VIII) fort und bringt in Bildern: *H. umbraticola*, *H. setata* v. *bijleana*, *H. bolusii* und *H. herbacea*. – In: „Von Monat zu Monat“ berichtet Th. Neutelings wiederum über eine Reihe von Pflanzen in seiner Sammlung. – J. de Vries schreibt über *Gymnocalycium mihanovichii*. – C. P. v. d. Beek berichtet über Virusinfektionen bei Kakteen.

Ref.: Günther Königs

Ashingtonia

Vol. 2, Nr. 7, Juli 1976

Prof. Dr. W. Rauh behandelt ausführlich die *Pachypodium*-Arten Madagaskars, schildert die verschiedenen Standorte und die Gattungseinteilung nach Wuchsform und Blütenfarbe (mit 14 Farbaufnahmen). C. F. Innes beschreibt und illustriert weitere Pflanzen auf dem spanischen Berg Montgo, aus den Gattungen: *Ulex*, *Oxalis*, *Erica*, *Globularia*, *Convolvulus* und *Clematis*. John Donald (Rebutus: 7. Teil) befaßt sich mit der Systematik der Sektion *Aylostera* (*deminuta*- und *pseudodeminuta*-Gruppen) und *Digitorebutia* und führt alle veröffentlichten Namen auf. (Mit Farbaufnahmen und Zeichnungen.)

In einem Kurzbeitrag über „Konvergente Entwicklung“ stellt Gordon Rowley beispielsweise *Opuntia invicta* Brandegee und *Echinocereus brandegeei* K. Schumann vor. Derselbe Autor bespricht *Cissus quadrangularis* Linné, mit Aufnahmen von Blüten und Früchten. J. A. Hart beschreibt das Genus *Cussonia*, wovon nur wenige Vertreter sukkulent sind; anders ist *Cussonia krausii*, aus Zululand, Südafrika (mit Standortaufnahme).

Ashingtonia

Vol. 2, Nr. 8, September 1976

Francis Teare untersucht und beschreibt die wenig bekannte Sukkulente-Flora Südaustraliens (mit 10 Standortaufnahmen, Samen-Zeichnungen und Niederschlagsdaten). Clive Innes führt sein Studium der Pflanzen des spanischen Berges Montgo mit Arten von *Muscari*, *Borago*, *Rhamnus*, *Pistacia*, *Lavandula* und *Narcissus* fort (mit Abbildungen). Abschließend kommt ein letzter Beitrag des verstorbenen A. F. H. Buining: ein Reisebericht über den paraguayischen Gran Chaco (mit Standortaufnahmen).

Ref.: Lois Glass

Der grüne Pfiff für 1977

... so heißt der Garten-Tages-Abreißkalender vom alten Gärtner Pötschke, der seit vielen Jahren 150.000 Gartenfreunde immer wieder begeistert. Winke, Ratschläge und Anregungen für Haus, Hof und Garten in humoriger Form, leichtverständlich geschrieben, findet der interessierte Gartenfreund darin tagtäglich mit vielen lustigen Zeichnungen untermalt.

Zum Preis von DM 3,50 durch den Buchhandel oder direkt zu beziehen vom Gärtner Pötschke-Verlag, Postfach 2220, 4044 Kaarst 2.

Kaktusy (CSSR)

Vol. XII, Nr. 3, 1976

Hamatocactus hamatacanthus. Begleittext zum Farbbild auf der Titelseite. – *Escobaria strobiliformis*. Über die Verbreitung dieser Art in der Natur. – *Mammillaria magallanii*. Erläuterungen zur Abbildung. – *Notocactus scopa* var. *maior*. Bemerkungen zu der von A. V. Fric im Jahre 1920 gefundenen und benannten robusten *scopa*-Form. – Pflöpfen von *Ariocarpus*. Es wird das Pfropfen kleiner Keimlinge auf *Peireskiopsis* empfohlen. – *Yucca brevifolia*. Zu den Standortbildern dieser baumartigen sukkulenten Pflanze. Pflagenotizen. – *Uebelmannia pectinifera*. Zehn Jahre seit der Entdeckung dieser Kostbarkeit. – *Echinocereus pectinatus* var. *rigidissimus*. – Zehnmonatige Sämlinge. Die Aussaat erfolgte im November 1974 bei künstlicher Beleuchtung. – Beim Freund Krejčík in Plzen. Ein Besuch bei der bereits in der Vorkriegszeit gegründeten Sammlung.

Kaktusy (CSSR)

Vol. XII, Nr. 4, 1976

Ein Begleittext von Dr. Schütz zum Farbbild auf der Titelseite. – *Mammillaria morricolii*. Geschichte dieser, in der Natur äußerst seltenen Art, die man in hiesigen Sammlungen viel leichter finden kann, als in ihrer ursprünglichen Heimat. – Ist *Eriosyce ceratistes* var. *combarbalensis* bedroht? Ing. M. Voldan und Dr. Jiri Machek haben festgestellt, daß importierte Samen von einem gefährlichen Pilz, der als *Aspergillus flavus* identifiziert wurde, infiziert waren.

Sulcorebutia taratensis var. *minima*. Anmerkungen von Dr. Schütz über das Farbbild. – Pflagenotizen. – Zahlenmäßige Auswertung der Aussaaten. Eine Übersicht von Ing. S. Stuchlik der Ergebnisse vieler Aussaaten. – *Neoporteria nidus*. Einige Notizen zur Farbaufnahme. – Bemerkenswerte ausländische Sammlungen. Ein Besuch bei Ernst Schulter in Erfurt (DDR).

Ref.: Elaine Fox

Kaktusy

Quartalsblatt der Nordischen Kakteen-Gesellschaft Juli 1976 – 11. Jahrgang – Nr. 3

Erstbeschreibung der *Parodia prestoensis* Brandt. – Der Spezialist für Freilandkakteen in Dänemark, G. A. Sydow, gibt eine umfassende Analyse der fast vergessenen Gattung *Maihuenia*. – Der englische Autor Peter Bent erzählt in Bild und Text über seltene Conophyten. – K. Christiansen stellt gute Blüher der Fensterbank vor, u. a. *Nopalxochia phyllanthoides*. – Eine Einführung in die Gattung *Notocactus* bringt K. H. Halstead, England.

Kaktusy

Quartalsblatt der Nordischen Kakteen-Gesellschaft Oktober 1976 – 11. Jahrgang – Nr. 4

Eddie Waras, Brasilien, berichtet über die neuesten Erkenntnisse in der Haltung von *Uebelmannia*. – Als Erstbeschreibung wird *Parodia papagayensis* Brandt vorgestellt. – In der weiteren Folge wird ein Artikel über *Sulcorebutia* von K. H. Brinkmann gebracht und Hanna E. Hansen schreibt leichtverständlich über einige Vertreter der Gattung *Euphorbia*, die aus früheren Tagen schon wegen ihrer Heil- und Zauberkräft bekannt waren.

Ref.: Hans Keil



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

Jahreshauptversammlung 1977 in Gelsenkirchen-Buer

Mit dem Namen **Gelsenkirchen** verbindet sich für diejenigen, die eben diese Stadt nicht kennen, in der Hauptsache nur die Begriffe Industrie – Dreck – endlose graue Häuserfronten, und, wenns hoch kommt, noch Schalke 04.

Aber alle Besucher, die Gelegenheit hatten, nicht nur die Industriewerke und die Wohngebiete aus der Gründerzeit zu sehen, müssen staunend zugeben, daß sie es nicht für möglich hielten, in dieser Stadt so schöne Wohngebiete und so herrliche Grünanlagen anzutreffen.

In der Tat, **Gelsenkirchen** mit seinen 330.000 Einwohnern hat sich entscheidend gewandelt. Das rußgetriebene, einst von Kohle und Stahl vorgezeichnete Bild gehört der Vergangenheit an. Mit 2,8 Millionen Quadratmeter Park- und Grünanlagen kann sich Gelsenkirchen sehen lassen. Ein Grünzug im Süden mit Stadtgarten und Revierpark Nienhausen und ein großes zusammenhängendes Erholungsgebiet im Norden mit Waldparks, Gärten und Teichen – hier liegt unser Tagungsort der JHV – rahmen das Stadtgebiet ein. Das barocke Wasserschloß Berge, 1530 als Adelsitz begonnen, bietet heute als Hotel und Restaurant beste Gastronomie.

Eine weitere Parkanlage mit Teichen und altem Baumbestand ist der Ruhr-Zoo. Auf einem Spaziergang, an vierzig Hegegen vorbei, sind Tiere aus aller Welt zu sehen. In einer ausgedehnten Freianlage leben Steppentiere beieinander. Im Löwenpark des Grafen von Westerholt in Gelsenkirchen-Buer, getrennt vom Ruhr-Zoo, leben in freier Wildbahn Löwenfamilien, Tiger und Wölfe.

Gelegenheiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung also gibt es für die Ehefrauen und sonstigen Begleitpersonen, die nicht unbedingt an den Veranstaltungen der JHV teilnehmen möchten, mehr als genug.

Das Vorhaben, die Jahreshauptversammlung in der Zeit vom 13.-15. Mai 1977 zu besuchen, sollte nicht daran scheitern, daß die Stadt Gelsenkirchen als sogenannte Industriestadt im Ruhrgebiet nicht sehenswert ist. Kommen Sie und revidieren Sie Ihr Urteil über diese Stadt. Es wird Sie bestimmt nicht bereuen.

Bitte, richten Sie Ihre Zimmerbestellungen an:

Verkehrsverein Gelsenkirchen e. V.
Hans-Sachs-Haus, Ebertstraße
4650 Gelsenkirchen

Dabei sind folgende Preisgruppen (ca.-Preise) zu beachten:

a) Hotel	EZ = 30-40 DM	DZ = 50-60 DM
b) Gasthof	EZ = 20 DM	DZ = 40 DM

Die Vorsitzenden jeder Ortsgruppe erhalten von mir in Kürze Informationsunterlagen für die Teilnehmer an der JHV. Im März-Heft der KuaS erscheint das vollständige Programm der gesamten JHV-Veranstaltung.

Raimund Czorny
 Vorsitzender der OG Essen

Vereinslokalwechsel der Stammgruppe Berlin!

Bedingt durch die dringvolle Enge in den letzten Versammlungen, sah sich der Vorstand veranlaßt, nach einem größeren Raum Ausschau zu halten.

Seit Januar 1977 tagt die Stammgruppe Berlin jeweils am **1. Freitag** des Monats ab **19.00 Uhr** im **Vereinshaus Tempelhof, Alt-Tempelhof 46, 1000 Berlin 42.**

Gäste jederzeit willkommen!

Hermann Schönborn
 1. Vorsitzender

Danksagung

Liebe Mitglieder, liebe Kakteenfreunde, zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel sind mir von Mitgliedern und Freunden aus dem In- und Ausland so viele Wünsche und Grüße übermittelt worden, daß es mir unmöglich ist, allen persönlich zu antworten. Ich bitte um Verständnis, wenn ich Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank sage.

Kurt Petersen

Wechsel im Vorstand

Herr Ernst Warkus, seit 1973 1. Schriftführer im Vorstand der DKG, hat mit dem 31. 12. 1976 seine Tätigkeit eingestellt. Der Vorstand bedauert diesen Schritt eines strebsamen, fleißigen Mitarbeiters, der sich in jeder freien Stunde für die Belange der Gesellschaft einsetzte und unermüdet um Verbesserungen in der Organisation der Gesellschaft bemüht war. Die Gründung von mehr als 25 Ortsgruppen seit 1973 ist allein auf sein Bestreben zurückzuführen.

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft schuldet unserem Freund Warkus tiefempfundenen Dank.

Kurt Petersen

Raum Neuwied-Koblenz

Bei einem Treffen der DKG-Mitglieder von Koblenz und Umgebung und des Vorstandes der Ortsgruppe Neuwied am 22. September 1976 in Koblenz wurde beschlossen, ab Oktober bis einschließlich Mai 1977 versuchsweise die Versammlungen **wechselweise in Neuwied und Koblenz** durchzuführen, um den Mitgliedern im Raum Koblenz die Teilnahme an den Versammlungen zu ermöglichen.

Inwieweit sich dieser Versuch auf Zeit durchführen läßt, möchte ich an dieser Stelle noch nicht beurteilen, da dies der zweite Versuch in der BRD ist.

Da die Besucherzahl bis Januar gut war, hoffe ich, daß sich dieser Versuch auch über diesen Zeitraum hinausführen läßt.

Der Versammlungsplan sieht folgendermaßen aus:

Monate mit geraden Ziffern jeden 2. Freitag im Monat, 20 Uhr, im Gasthof „Kroog“, 5450 Neuwied, Peter-Siemeister-Straße 8. Monate mit ungeraden Ziffern jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr, im Haus der Begegnung, 5400 Koblenz, Casinostraße.

Ortsgruppe Neuwied
 Kurt Neitzert

Samenverteilung 1977

Wir bitten die Samenspender, ihre Spenden, wie immer, an Herrn **Gerhard Deibel, Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim**, zu senden. Bitte tun Sie es bald, damit die Liste veröffentlicht werden kann.

Denken Sie daran! 1978 neuer Dia-Wettbewerb, daher gezielt fotografieren!

Liebe Mitglieder!

Die in Heft 11/76 angedeutete Ortsgruppengründung in **Passau** konnte programmgemäß vollzogen werden. Als **1. Vorsitzender** wurde **Herr Heinz Hentschel, Industriestraße 2, 8390 Passau**, gewählt. **Herr Hentschel**, aber auch **Herr König**, der am Zustandekommen dieser Ortsgruppe einen wesentlichen Anteil hat, sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Die Versammlungstermine sowie das Lokal bleiben unverändert, wie in den GN 11/76 berichtet.

Mitglieder der GOK, soweit sie in der Nähe von Passau wohnen, sind zu den Versammlungen recht herzlich eingeladen.

Die Nachricht von einer weiteren Ortsgruppengründung kommt aus **Marburg**. Hier dürfen wir **Herrn Rudolf Schaub, Dresdener Straße 8, 3575 Kirchhain**, für seine Bemühungen danken. Die Versammlungen finden an jedem **1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthaus „Hansenhäus links“ in Marburg** statt.

In diesem Teil Hessens wohnen zahlreiche Mitglieder, die sich aus Gründen der Entfernung noch keiner Ortsgruppe anschließen konnten. Die Gruppe in Marburg freut sich auf jeden Fall, wenn sie auch von den Mitgliedern besucht wird, die bisher nicht eingeladen wurden.

Am 12. Juli 1976 wurde in **Düren** eine weitere Ortsgruppe der DKG gegründet.

Die ursprüngliche Ankündigung war bereits für den September vorgesehen. Wir wissen aber inzwischen, daß auch die Entwicklung in **Düren**, wie überall, eine aufsteigende Tendenz zeigt.

Als Initiator und Vorsitzender danken wir **Herrn H. J. Weidinger, Düren, Bonner Straße 47**, der bereits vor der Gründung mit einer gut vorbereiteten Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit unsere Liebhaberei vorstellen konnte.

Die Anregung, auf diese Weise Werbung für unser Hobby zu betreiben, wird sicher noch viel zu wenig genutzt. Meist können bei geringen Kosten neue Interessenten zu dieser Liebhaberei geführt werden, wobei die Mitglieder, die sich für derartige Aktionen zur Verfügung stellen, selbst viel Freude erleben.

Die Versammlungen in **Düren** finden an jedem **2. Montag im Monat um 20 Uhr in Düren, Josef-Schregel-Straße, im Kopinghaus** statt. Wer sich aus der näheren und weiteren Umgebung dieser Ortsgruppe anschließen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen.

Für unsere Mitglieder in den Räumen **Hanau** und **Heilbronn** besteht ab sofort die Möglichkeit zur Teilnahme an regelmäßigen Zusammenkünften.

In **Hanau** sind diese Treffen jeweils am **3. Freitag eines Monats um 20 Uhr im Gasthaus „Zum goldenden Löwen“ in Hanau, Vorstadt 1**.

Herr Karl-Franz Dutiné, Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, erteilt weitere Auskünfte.

In **Heilbronn** sind diese Zusammenkünfte jeweils am **2. Mittwoch jeden Monats um 19.30 Uhr im Lokal „Höhenblick“ in Heilbronn-Neckargartach, Auf den Sachsenäckern**.

Herr Gerhard Kugler, Liebermannstraße 6, 7100 Heilbronn-Neckargartach, erteilt gerne weitere Auskunft.

Jeder, der sich an dieser positivsten Einrichtung unserer Gesellschaft beteiligen möchte, ist recht herzlich eingeladen.

Wir empfehlen den Mitgliedern im Bereich dieser Städte, falls sie außerhalb wohnen, mit den in ihrer Nähe wohnenden Mitgliedern Kontakt aufzunehmen, um evtl. über Fahrgemeinschaften eine Teilnahme zu ermöglichen.

E. Warkus

OG Coburg

Das letzte Treffen des vergangenen Jahres fand statt am 1. 12. 1976 in der Gaststätte „Zum Kurengrund“ in Coburg. Alle anwesenden Mitglieder waren schon sehr gespannt auf den angekündigten Dia-Vortrag unseres Vorsitzenden, **Herrn Schaumburg**. Wir hatten uns zwei Serien Dias aus der Lichtbilderstelle unserer Gesellschaft geliehen. Nun, das Anschauen dieser Dias war für uns, die wir ja alle noch Anfänger in der Pflege und Kultivierung von Kakteen sind, schon ein einmaliges Erlebnis. Besonders gut wurde die Serie von **Herrn Peter Scorny** aufgenommen, dafür **Herrn Scorny** ein besonderes Dankeschön aus Coburg. Danach fand noch eine angeregte Diskussion über das vorher so Bewunderte statt, bis man sich dann schon nach 23 Uhr trennte.

Werner Schmidt, Schriftführer

Weihnachtsfeier der OG Ostwestfalen-Lippe

Im November 1970 hatte ich im Auftrag des DKG-Vorstandes die Ehre, als „Hebamme“ die Gründungsversammlung der OG Ostwestfalen-Lippe zu leiten, bis zum Zeitpunkt der Wahl eines OG-Vorstandes. Aus diesem Grunde, wobei menschliche Beziehungen mit eine wesentliche Rolle spielen, fühlte ich mich stets zu dieser Gruppe hingezogen und mit ihr verbunden, was sicherlich auf Gegenseitigkeit beruhte und was sich durch intensive Kontakte ausdrückte. „Alte Liebe rostet nicht“ und daher sind zu der diesjährigen Weihnachtsfeier der OG meine Frau und ich am 11. 12. 1976 nach Lage/Lippe eingeladen worden.

Es ist dort schon Tradition geworden, und es war seit Gründung der OG zum 3. Mal, daß anlässlich der Weihnachtsfeier ein Spanferkelessen durchgeführt wurde und so auch geschehen in diesem Jahr. **Herr Peter Schätzle**, der die OG seit ihrer Gründung mit einer kurzen Unterbrechung leitete, hatte die Weihnachtsfeier bis ins Kleinste organisiert, natürlich mit Hilfe seiner Männer und Damen. So konnte **Herr Schätzle** gegen 20.00 Uhr rund 60 Personen im Vereinslokal (wo auch die TWT stattfindet) begrüßen, die alle – so schien es mir – guter Dinge waren. Vor dem eigentlichen Essen wurden verschiedene Damen und Herren für ihre Arbeit im Verein und im zur Neige gehenden Jahr mit einem kleinen Geschenk als Dank ausgestattet und so auch ich, den **Herr Schätzle** als Pate der OG bezeichnete.

Um 21.00 Uhr war es dann so weit. Es roch nach Braten und Sauerkraut und danach war es auffallend still im Saal, was sicherlich ein Zeichen eines guten Appetits war. Danach rundete eine vorzügliche Tombola und einige Spiele sowie Tanz den Abend ab. Besondere Attraktion des Abends war die Übergabe eines bemalten Wandtellers mit einer Kakteenblüte und dem Gründungsdatum der Ortsgruppe als nachträgliches Gründungsgeschenk von **Herrn Sattler**. Der Hauptgewinn in der Tombola war ein Wellensittich nebst Vogelkäfig, gestiftet von **Herrn Enzmann**. Während meine Frau und ich uns gegen 0.45 Uhr auf den 130 km weiten Heimweg machten, bin ich ganz sicher, daß man in Lage noch zusammenblieb.

Vielen Dank, Ihr Freunde im Ostwestfälischen, Dank auch den **Schätzle's**, den **Dutke's**, den **Engel's** und **Fanghauser's**, um nur einige zu nennen, für die schönen Stunden, und es hat sich tatsächlich gelohnt, die Fahrt bei Schnee, Matsch und Nebel zu unternehmen. Auf Wiedersehen – (zur TWT 1977 ???).

Horst Berk, 4400 Münster

Vergessen Sie nicht, Pflanzen für die Sonderschau der Buga 1977 in Stuttgart zu melden!

Letzter Termin: 15. 2. 1977.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470
Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Eduard Fuhrmann
A-1220 Wien, Meissauergasse 2a/4/58

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschkel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Dipl.-Ing. Franz Erben
A-1050 Wien, Stolberggasse 21/23

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Walter Schwarzmaier
A-1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 23/2/16

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

rater, unsere wandelnde Chronik der GÖK – diesen Verlust werden wir immer aufs neue verspüren.

Günter Raz



Dipl.-Ing. Franz Erben †

Am 12. Dezember 1976 verstarb Herr Dipl.-Ing. Franz Erben nach langem, schwerem Leiden im 73. Lebensjahr. Herr Erben war seit 1958 Mitglied der Landesgruppe Wien der GÖK. Als leitender Beamter des Bundesdienstes hatte auch er oft wenig Zeit, sich um seine Stachelfreunde zu kümmern, so daß seine Sammlung in einem eher bescheiden Rahmen bleiben mußte. In seiner Pensionszeit hoffte er, sich endlich den langgehegten Wunsch eines eigenen Glashäuschens verwirklichen zu können, aber die in mehrjähriger Kriegsgefangenschaft „erworbenen“ Leiden verhinderten leider auch dieses.

Herr Ingenieur Erben war immer ein ruhiges und hilfsbereites Mitglied, und so ergab es sich, daß er vor vielen Jahren bei der Ausgabe in unserer GÖK-Bibliothek mithalf, und ehe er sich noch recht versah, war er unser Bibliothekar. Diese Funktion übte er bis zu seinem Tode nach besten Kräften aus. Für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste unserer Mitglieder wurde Herr Erben anlässlich der Jahreshauptversammlung 1976 in Innsbruck mit dem silbernen und 1975 (ebenfalls in Innsbruck) mit dem goldenen Ehrenzeichen der GÖK ausgezeichnet. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Neuordnung unserer Bücherei, die wir in Angriff genommen haben, zu Ende führen zu können. Wir werden unserem Freund Franz Erben und seiner Tätigkeit ein langwährendes Andenken bewahren.

Günter Raz



Leopold Petrus

Am Sonntag, dem 16. Jänner 1977, verstarb unerwartet unser „Leo“ im 75. Lebensjahr. Donnerstag, den 13. Jänner, war er, ganz gegen seine Gewohnheit, nicht zu unserem Landesgruppenabend in Wien erschienen. Als wir zu Hause bei ihm anriefen, hieß es, er fühle sich nicht wohl, das Herz, das schon zweimal Mucken gemacht hatte, mache Schwierigkeiten. Am Sonntag blieb es im Krankenhaus für immer stehen.

Herr Petrus, ein Gründungsmitglied der GÖK, war wohl in ganz Europa ob seiner Pflanzen (durch die verschiedensten Umstände mußte er dreimal neu mit dem Aufbau einer Sammlung beginnen) und auch wegen seines Wissens bekannt. Lange Jahre leitete er die Landesgruppe Wien als deren Vorsitzender, und als er sein Amt zurücklegte, stand er uns mit all seinem Wissen und Ratschlägen auch noch im Ausschuß der Landesgruppe voll und ganz zur Verfügung. Bereits jetzt wälzte er Pläne für unsere 50-Jahr-Feier, die wir im Jahre 1980 abhalten wollten. Wenn wir „Neue“ hatten, schickten wir sie zum Leo; er kramte dann in seinem umfassenden Wissen und legte mit seinen Ratschlägen und seinen Pflanzen oft den Grundstein für eine erfolgreiche Sammlung.

Die Landesgruppe Wien verliert ihren Ehrenvorsitzenden, die GÖK den Verantwortlichen für den Druck und den Versand unseres Mitteilungsblattes und ein Ehrenmitglied – aber was wir alle verloren haben, unseren Freund, unseren Be-

Berichtigung der Funktionen der GÖK:

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14;
vertretungsweise bis zu einer Neubestellung durch den
Hauptvorstand der GÖK.

Mancherorts hört man Klagen darüber, daß der Landesredakteur für die KuaS zu wenig schreibt: Bereits bei meiner Übernahme bat ich Sie um Ihre Mitarbeit, denn ein Redakteur soll nicht nur selbst schreiben, sondern in erster Linie die an ihn gesandten Beiträge druckfertig machen. Drum, liebe Mitglieder, senden Sie mir Ihre Beiträge, und unsere Mittelreihe wird Ihnen voll entgegenprangen!

Ihr erwartungsfroher Günter Raz

Termin der Jahreshauptversammlung der GÖK: Samstag / Sonntag 14. / 15. Mai 1977 in Linz.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hänsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach, Telefon 064/342712, PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

- Aarau: Generalversammlung, Freitag, 11. Februar, 20.00 Uhr, Rest. Schützengarten, Aarau.
- Baden: MV Dienstag, 8. Februar, Hotel zum roten Turm.
- Basel: MV Montag, 7. Februar, Dia-Vortrag von Herrn Liechty, Kakteenbörse, Samen- und Pflanzenabgabe an Neumitglieder.
- Bern: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Chur: MV Donnerstag, 3. Februar, Rest. Du Nord: 20.15 Uhr, Generalversammlung.
- Freiamt: MV Dienstag, 8. Februar, Rest. Rössli: Dia-Vortrag von E. Kuhnt „Geschäftsausflug nach Buenos Aires“.
- Genf: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Luzern: MV Freitag, 18. Februar, 20.00 Uhr, Kantonschule: Dia-Vortrag von Herrn A. Fröhlich „Die Mammillarien in meiner Sammlung“.
- Olten: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Schaffhausen: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Solothurn: MV Freitag, 4. Februar, Rest. Bahnhof: Spielabend mit Urs Eggenschwiler.
- St. Gallen: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Thun: MV Samstag, 5. Februar, im Bahnhofsbüffet, 1. Stock: Umweltschutz.
- Winterthur: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Zürich: MV Donnerstag, 10. Februar, im Hotel Limmathaus: Dia-Vortrag von Herrn D. Supt-hut „Südafrikanische Sukkulente“.
- Zurzach: MV Mittwoch, 9. Februar, Rest. Kreuz, Full: Dia-Vortrag eines Mitgliedes: Mexiko.

Jahreshauptversammlung 1977

vom 12./13. März 1977 im Hotel Volkshaus in Bern.

Wir möchten Sie zu diesem Anlaß nochmals herzlich einladen und Sie bitten, sich dieses Datum schon jetzt vorzu merken. Das ausführliche Programm erschien bereits im Januar-Heft der KuaS.

Ortsgruppe Bern

Jahresbeitrag für Einzelmitglieder (EM)

Ich ersuche Sie, den Jahresbeitrag für 1977 von Fr. 29.- bis Ende Februar 1977 auf das PC-Konto Basel 40-3883 einzuzahlen. Bankchecks sind dem Kassier der SKG, Herrn Otto Frey, Vorzielstraße 550, CH-5015 Nieder-Erlinsbach, zuzustellen.

Bei Nichtbezahlung bis zum gesetzten Zeitpunkt wird den EM Schweiz der Beitrag inkl. Porto per Nachnahme erhoben. Den EM im Ausland wird die Lieferung weiterer Hefte eingestellt. — Besten Dank!

Der Kassier: D. Frey

TOS der SKG

Samenaustauschorganisation

Wir möchten Sie schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die Samenliste 1977 dieses Jahr wieder in der KuaS, und zwar in der April-Nummer, erscheinen wird. Es ist zu erwarten, daß wieder sehr interessante Pflanzen vertreten sind. Aus Platzgründen werden schon jetzt die Spielregeln bekanntgegeben:

Jedes Mitglied der SKG ist berechtigt, gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 2.- in Briefmarken bis maximal 25 Portionen Samen zu beziehen. Die Briefmarken und ein adressiertes Rückantwortcouvert sind der Bestellung beizulegen. Die Abfertigung der Bestellungen erfolgt in der Reihenfolge des Einganges.

Wir erwarten eine große Anzahl von Bestellungen an den Leiter der TOS, Herrn P. Adam, Feldstraße 4, CH-4922 Bützberg.

P. Adam

Neue Präsidentenliste

- Aarau: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.
- Baden: H. R. Brechbühler, Parkstraße 27, 5400 Baden
- Basel: W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
- Bern: Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern
- Chur: Ernst Schlöpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
- Freiamt: Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5600 Lenzburg
- Genf: Pierre-Alain Hari, rue de Bossons 28, 1213 Onex.
- Luzern: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
- Olten: W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau
- Schaffhausen: Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a Rhein
- Solothurn: Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist
- St. Gallen: Xaver Hainzl, Rorschacher Straße 338, 9403 Märswil
- Thun: Günter Weber, Stockhornstraße 19, 3600 Thun
- Winterthur: Karl Herzog, Thundorfstr. 33, 8500 Frauenfeld
- Zürich: L. Philipp, Scheideggweg 5, 8634 Hombrechtikon.
- Zurzach: Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

Mammillaria sinistrohamata BOEDEKER

Felix Krähenbühl

Ende der Zwanziger Jahre tauchte ihr Name im bekannten Buch: „Kakteen – Anleitung zur Kultur und Kenntnis der wichtigsten eingeführten Arten“ von Alwin Berger erstmals auf. Bödeker, einer der führenden Mammillarienkenner zu jener Zeit, beschrieb sie 1932 als *Mammillaria sinistrohamata*, die „Linkshakige“. Dieser Name bezieht sich recht treffend auf die nach links abgekrümmten Haken der Mittelstacheln. Damals zählte sie zu den ganz großen Raritäten. Sie war nur kurze Zeit im Handel angeboten und verschwand bald aus den Sammlungen. Erst nach dem zweiten Weltkrieg trafen frische Importe aus Mexiko wieder ein. Sie wächst dort im Grenzgebiet der Staaten Zacatecas/Durango.

Per Zufall, eigentlich war ich auf der Suche nach *Thelocactus lloydii*, stieß ich auf sie, nahe der Ortschaft Nieves (Zacatecas) und auch bei

Santa Clara (Durango). Diese Mammillarien sitzen dort in felsigen Hügeln, mit Vorliebe zwischen schmalen Steinritzen eingeklemmt. Damals, Ende Februar, standen sie gerade in voller Blütenpracht. Wahre Kleinode in hellgelb. Neben den weißlichgelben zwanzig Randstacheln und den vier bernsteinfarbenen Mittelstacheln, von denen jeweils nur der untere den typischen Linkshaken trägt, die restlichen drei sind stets gerade, leuchten auch ihre Blütenkränze in hellgelben Tönen.

In ihrer Heimat scheinen sie allerdings nicht die Größe unserer Kulturpflanzen zu erreichen, jedenfalls habe ich kaum Exemplare von mehr als 3 cm Durchmesser gesehen. Nach meinen Erfahrungen ist *Mammillaria sinistrohamata* leicht über die Jahre und zum Blühen zu bringen, wenn man ihr einen möglichst hellen, sonnigen Standort einräumt, durchlässiges Erds substrat gibt und mit dem Wasser sparsam umgeht, also eher zu wenig als zuviel. Man unterlasse sowohl Düngen wie auch Pfropfen.

Felix Krähenbühl
Blauenstr. 15
CH-4144 Arlesheim

Junge Kulturpflanze von *Mammillaria sinistrohamata*



In den Anden Argentinien I

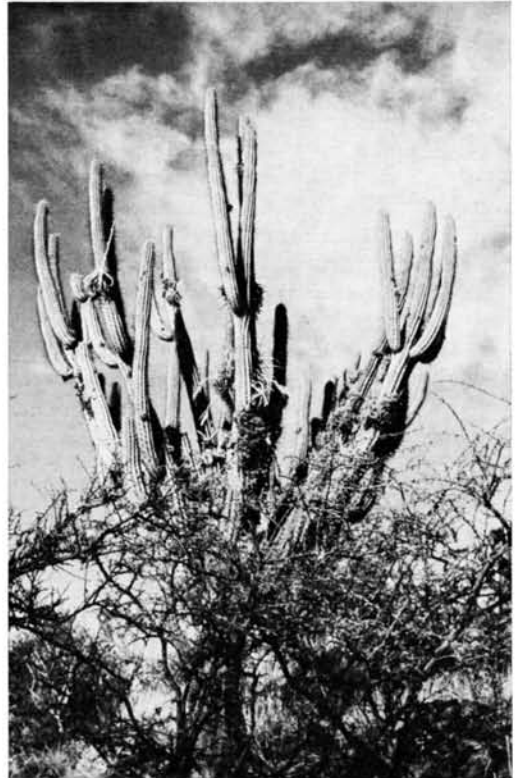
Aus unserem Tagebuch

Brigitte und Jörg Piltz

Wir kamen von den Salinas Grandes und hatten dort mit sehr viel Mühe *Gymnocalycium ragonessii* gesammelt. Wir mußten sehr intensiv, teilweise auf allen Vieren suchen, um einige Exemplare zu finden. Es war Ruhezeit, die Pflanzen hatten sich ganz in den Boden zurückgezogen. Da sich die Epidermis in der Farbe kaum vom Erdboden unterschied, fiel eigentlich nur die regelmäßig runde Form in der Erde auf. Daneben fanden wir außer *Stetsonia coryne* noch eine ziemlich lang- und rotbedornete Form von *Gymnocalycium schickendantzii*. Die wenigen Früchte, die wir ernteten, enthielten Samen, die sehr viel kleiner waren, als die, die wir z. B. in der Sierra de Velasco sammelten. Aber auch die Farbe und das Aussehen des Hilumrandes weisen Unterschiede auf. Doch die Untersuchungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Wir hatten also sehr viel Zeit verloren und kamen in der Dämmerung in Chumbicha am Fuße der Sierra de Ambato an. Ursprünglich wollten wir hier übernachten, aber das nicht sehr einladend wirkende Hotel, das einzige im Dorf, war zudem auch noch komplett belegt. Also fuhren wir zurück auf die Hauptstraße und bogen dann nach Nordosten ab, um in Catamarca eine Übernachtungsmöglichkeit zu suchen. Die Sierra de Ancasti zur Rechten war längst in der Dämmerung verschwunden, die Gipfel der Sierra de Ambato links, erschienen nur noch als dunkle Silhouette am Abendhimmel.

Einige Kilometer vor Catamarca tauchten aus der Dunkelheit in der Ferne einige kleine Feuer am Straßenrand auf. Als wir uns der Stelle näherten, entpuppte sich das Ganze als Militärkontrolle, die wir später noch an allen strategisch wichtigen Punkten antrafen. Wenn man aber zum ersten Mal durch ein Spalier von Gewehr- und Maschinenpistolenläufen fährt, die durch die flackernde Beleuchtung nicht fried-



Trichocereus terscheckii bei Chumbicha – Foto: Brigitte Piltz

licher erscheinen, wird einem doch anders ums Herz.

Nach den üblichen Erklärungen, wie wir an einen Kombiwagen aus der Hauptstadt kamen, was in der Provinz durchaus nicht selbstverständlich und bei jüngeren Ehepaaren ohne Kind im Fond meist auch verdächtig ist, wurden unsere Papiere durchgesehen. Stirnrunzelnd blätterte der Soldat Pässe und Führerschein durch. Vor allen Dingen der Internationale Führerschein machte ihm Kopfzerbrechen, denn der hat bekanntlich keine Nummer, und Papiere

Das „geheimnisvolle“ Leben der Pflanzen

Früher nannte man oft Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Nun, die Möglichkeiten, auf die diese Benennung sich bezog, haben sich weitgehend erschöpft. Ich möchte diese Worte, angeregt durch den Artikel „Das Geheimnis des gleichzeitigen Blühens“ in KuaS 7/76, heute auf die Buch-Welt übertragen, denn auf diesem Gebiet scheinen die Möglichkeiten tatsächlich unbegrenzt.

Vor etwa zwei Jahren erhielt ich aus Amerika zwei Bücher: „The secret life of plants“ von Peter Tomkins und Christopher Bird, sowie „The secret powers of Plants“ von Brett L. Bolton. Das erstere wurde sofort zum Bestseller (inzwischen ist dieses Buch auch in Deutsch erschienen). Wir Mittel-Europäer würden es als Märchen-Literatur bezeichnen (gelinde gesagt).

Da ich selbst ja nur ein interessierter Laie auf diesem Gebiet bin, möchte ich mich ganz hinter Prof. Leslie Audus, den Leiter der Abteilung für Botanik am Bedford College der Universität London stellen, der im „New-Scientist“ dazu in einem ausführlichen Artikel Stellung nimmt.

Ich zitiere:

„Wenn Sie glauben, daß es wirklich Besucher aus dem Kosmos gibt . . ., wenn Sie Science Fiction-Schriftsteller sind und nach neuen Gebieten, die man entdecken sollte, suchen — dann ist dieses Buch etwas für Sie.“

So fängt seine Betrachtung an.

Weiter:

„Eine Auswahl ausgefallener Behauptungen werden einiges beleuchten: einmal, daß Pflanzen, angeschlossen durch Elektroden an ein Galvanometer, die Nadel zum Ausschlag bringen sollen, wenn sie ‚bedroht‘ werden, oder wenn sie ‚leiden‘, wenn Bakterien in ihrer Nähe in siedendem Wasser abgetötet werden. Ähnliche Reaktionen von Pflanzen können, so wird vorgeschlagen, als Lügendetektor benützt werden. Spricht man von Sex vor solchen Pflanzen, so reagieren sie stark, und in einem Falle zeigte eine Pflanze eine heftige Reaktion, weil der Experimentator viele Meilen weit weg mit seiner Freundin sexuelle Beziehungen hatte . . .!“

„Ich habe dieses Buch sehr sorgfältig gelesen, mit wachsendem Unglauben, bis ich nach etwa $\frac{1}{5}$ des Ganzen auf das Kapitel stieß über die Umwandlung von Elementen durch Pflanzen und ihre Fähigkeit, nicht dem zweiten Lehrsatz der Thermodynamik zu unterstehen. Dieser Letztendliche Blödsinn, der als meiste an moderner Forschung in Pflanzenphysiologie und Biochemie zum Unsinn machen würde, war für mich das Ende. Ich habe nicht weiter gelesen . . . Wenn der Leser das Ganze als Raum-Phantasie hin-nimmt, kann allerdings kein Schaden entstehen.“

Soweit die Meinung eines Fachmannes.

Annemarie Bachofen

In den Anden Argentiniens

ohne Nummer . . .!? Als ich ihm dann noch die Frage, ob „Angaben über den Führer“ auf der ersten Seite über dem Paßbild mein Name sei, verneinen mußte, reichte er alle Dokumente seinem nächsten Vorgesetzten, der damit in einem Funkwagen verschwand.

Inzwischen widmete sich unser Soldat der Kontrolle der Gepäckstücke, was ihm sichtlich mehr lag. Die Kakteen in den Kartons registrierte er erstaunlich gelassen. Um so interessierter wurde er, als er in einer Styroporschachtel die in handlichen kleinen Plastikbeuteln eingeschweißten Papierschlüpfer, die man manchmal auf längeren Reisen mit sich führt, vorfand und damit absolut nichts anzufangen wußte. Die Art, wie er die kleinen kissenförmigen Plastikbündel in der Hand wog, ließ vermuten, daß er sich an

die letzte Handgranatenweitwurfübung seiner Einheit erinnerte. Jedenfalls kam er um das Auto herum und fragte mißtrauisch aber höflich nach der Bedeutung der ihm unbekanntem Päckchen. Da uns eine geeignete Vokabel zur Erklärung fehlte und ein in die Luft gezeichnetes Dreieck ihm nichts sagte, blieb mir nichts anderes übrig, als das Plastikpäckchen zu öffnen. Als wir ihm den Inhalt entfaltet entgegenhielten, erhellte sich seine Miene. Mit einem verlegenen Grinsen reichte er uns die inzwischen überprüften Papiere zurück und wir konnten die Fahrt nach Catamarca fortsetzen.

Brigitte und Jörg Piltz
St.-Michael-Straße 14
D-5159 Buir

Thigmonastie der Staubblätter beim rotblühenden *Notocactus ottonis*

Günther Herbst

In den vergangenen Jahren beobachtete ich eine interessante, blühphysiologische Erscheinung an den Staubblättern eines rotblühenden *Notocactus ottonis*, über die ich hier kurz berichten möchte.

Nach Berührung des Filamentes im unteren Drittel erfolgt eine deutlich verfolgbare rasche Krümmung des Staubblattes in Richtung des Griffels. Die Krümmung des Filamentes erfolgt in halber Höhe mit ungefähr gleicher Geschwindigkeit wie bei *Opuntien*-Staubblättern, aber doch wesentlich langsamer als bei *Berberis vulgaris*. Die Geschwindigkeit der Bewegung läßt eher eine Wachstumsbewegung als eine Turgorbewegung* vermuten. Nach 10 bis 15 Minuten haben die Staubblätter wieder ihre Ausgangsstellung erreicht und sind wieder reizbar.

Die Bedeutung dieser Nastie liegt offenbar darin, blütenbesuchende Insekten möglichst intensiv mit Pollen zu bedecken.

Eine Selbstbestäubung bzw. nachfolgende Selbstbefruchtung erfolgte nicht. Einerseits sind die Staubblätter so kurz, daß die Antheren nie die pollenaufnahmefähige Narbenoberseite erreichen, andererseits ergab eine von mir durchgeführte Bestäubung 1975 und 1976 bei 5 verschiedenen Pflanzen mit insgesamt 50 Blüten keine Befruchtung.

Der rotblühende *Notocactus ottonis* ist offensichtlich selbststeril, während beim gelbblühenden eine Thigmonastie* der Staubblätter - wenn auch schwächer ausgeprägt - ebenfalls auslösbar war.

Literatur:

E. Strasburger, Lehrbuch der Botanik, 28. Auflage, 1962.

*

Turgor = Spannungszustand des Gewebes.

Thigmonastie = durch mechanische Berührung ausgelöste Krümmung.

Prof. Dr. Günther Herbst
Biol. Arbeitsgruppe an der HAK
Gleichenbergerstr. 11
A-8330 Feldbach



Die Abbildung oben zeigt die Blüte mit ungereizten, und die unten mit gereizten Staubblättern.



Betr.: Sonderdruck Nr. 3 der DKG

Nach der sehr eingehenden Lektüre des Beitrages über Mykosen-Fungizide im Sonderdruck Nr. 3 und angeregt durch eine Kleinanzeige in KuaS 12/76, möchte ich meine Erfahrungen zum Nutzen anderer Züchter schildern.

Ich hatte vor einem Südfenster einen Kakteenkasten in der Größe 200 x 40 cm, frei bepflanzt mit Kakteen aller Formen. Nach einer Auslandsreise vervollständigte ich meine Sammlung mit einigen schönen Stücken und erfreute mich der dekorativen Ansicht meines Fensters, bis ich entdeckte, daß eine eingeführte Pflanze größeren Umfangs der Art *Cylindropuntia cylindrica cristata* bis auf die Spitzen abgefault war. Ich entfernte sie, wechselte die Erde an dieser Stelle aus und glaubte, es sei damit gut. Etwas später fand ich am anderen Endes des Kastens eine ebenfalls importierte zweite Pflanze verfault. Es konnte nicht am Gießen liegen; denn damit habe ich genügend Erfahrung, um es richtig zu machen. Ich studierte Fachliteratur und Pilzbücher und entdeckte, daß ich den Pilz *Pytophthora cactorum* im Beet hatte, eine Wurzel- und Stengelgrundfäule, die sich in meinem frei bepflanzten Beet durch das Gießwasser verbreiten konnte. Es ging dann auch recht schnell, nacheinander verlor ich etwa ein Drittel meines Beetbestandes. Verzweifelt suchte ich nach Kontakten mit Kakteenzüchtern und landete zum Schluß im Botanischen Garten, Köln, wo mir ein sehr freundlicher Mitarbeiter meine Pflanzen untersuchte, krankhafte Stellen herauschnitt und mir insgesamt sehr weiterhalf. Er empfahl mir, wie im Sonderdruck 3, das Mittel DEXON. Ich glaubte mich nun bereits am Ziel, ging zu einer mir ebenfalls dort empfohlenen Handlung in Köln, um DEXON zu kaufen.

Man hatte dieses Mittel dort nicht, sagte mir, daß es DEXON gar nicht mehr gäbe, und verkaufte mir ein anderes Mittel. Ich wandte es an, aber es half nicht. Da DEXON von Bayer war, schrieb ich dorthin. Die Antwort lautete: An die Stelle von DEXON ist das Mittel BAYER 50/72 (Giftklasse 1) getreten. Die drei Gramm davon, die ich für eine Lösung von 10 Liter Gießwasser benötige, könne man mir nicht schicken, da es das Gesetz verbiete. Bayer 50/72 wird in 1-kg-Packungen verkauft und kostet 62 DM. Was macht man mit den restlichen 997 Gramm, wenn man nur drei Gramm braucht? Das Mittel ist so giftig, daß man damit, wenn man es unvorsichtig beseitigt, einen ganzen Ort ins Jenseits befördern könnte. Und nicht alle Mitmenschen sind gewissenhaft in Sachen Umweltschutz. Trotzdem kann man ein ganzes Kilo kaufen, dagegen aber keine drei Gramm.

In der Bundesrepublik wird noch ein zweites Mittel gegen *Pytophthora* hergestellt und zwar Previcur (Giftklasse 3) von Schering. Previcur ist in Einliter-Abpackung erhältlich. Nachdem mir weiterhin – auch nach der Behandlung im Botanischen Garten

sowie nach der Umsetzung aller Pflanzen in Töpfe – meine Schützlinge starben, ging ich zu den Gärtnern und versuchte dort, einige Gramm Gift zu bekommen. Einer erklärte sich bereit, mir 10 Liter fertige Brühe mit Previcur zu verkaufen. Ob es geholfen hat, werde ich im Frühjahr nach der Winterruhe feststellen.

Aufgrund der Kleinanzeige in 12/76, in der Benomyl angeboten wird, würde ich gern wissen, ob man über die DKG auch an andere Gifte kommen kann oder ob sich ein Einzelner durch Inserat bereit erklärt, eines der vorgenannten Präparate in Kleinstmengen abzugeben.

Ich selbst wäre zur Vorbeugung im Frühjahr daran interessiert.

Selma Schneider
Heinrichstraße 45
5042 Erfstadt-Gymnich

Aufruf!

Zum Zwecke einer Veröffentlichung werden die Angaben über einige Persönlichkeiten aus der Kakteen-geschichte gesucht:

Heinrich Hildmann

Gesucht werden: Geburts- und Todesjahr.

Dr. Hermann Poselger

Gesucht wird: Geburtsjahr.

Bruno Dölz

Gesucht werden: Geburts- und Todesjahr (1945?).

O. Buchtien, Museumsdirektor in La Paz, Bolivien

Gesucht werden: Geburts- und Todesjahr.

Karl Schmidt (Haage & Schmidt, Erfurt)

Gesucht werden: Geburts- und Todesjahr.

H. F. Fida (Kakteenfreund 1933)

Wer weiß mehr?

Adolf Hahn, Berlin-Lichterfelde

Gesucht wird: Geburtsjahr.

Gülzow (Mammillaria guelzowiana)

Gesucht werden: Sämtliche Daten und Angaben.

Hedin (Weingartia hediniana)

Gesucht werden: Sämtliche Daten und Angaben.

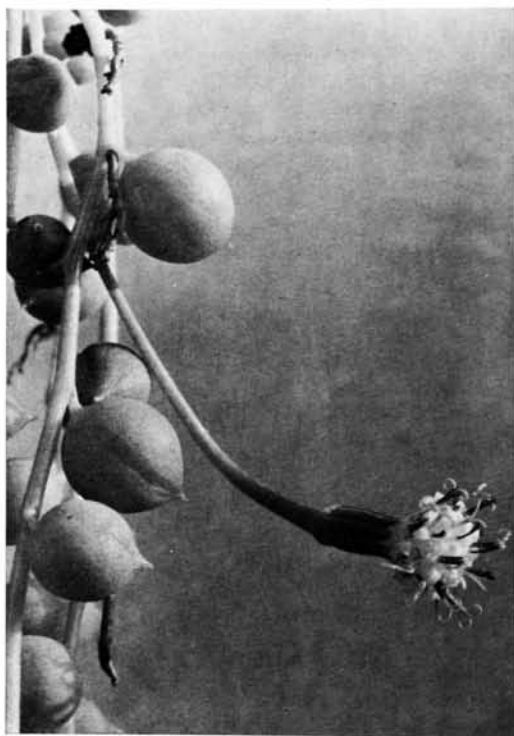
Zuschriften sind zu richten an:

J. A. Janse
Van Ittersumlaan 32
NL-1556 Bennebroek N-H

Senecio rowleyanus JACOBSEN

Ewald Kleiner

Von den nahezu 1300 *Senecio*-Arten unserer Erde ist nur ein kleiner Teil sukkulent. In der neuesten Literatur finden sich etwa 130 Arten, Varietäten und Formen, deren Erscheinung allgemein abwechslungsreich und interessant ist.



Auffallend mit ihren kugeligen Blättern ist *Senecio rowleyanus* aus dem südlichen Südwest-Afrika. Zusammen mit ähnlichen Arten, *Senecio herreianus* Dinter und *Senecio radicans* (Linné filius) Schultz K. H., die als „Stachelbeer-Kleinien“ bekannt geworden sind, ist ihre Wuchsform kriechend. Doch hängend und dabei meterlang werdend, sehen die an lebende Perlenkette erinnernden Pflanzen am schönsten aus. Meine *Senecio rowleyanus* wachsen überwie-

gend in Blumenampeln, sind vor Prallsonne geschützt und entwickeln bei sehr hellem Standort nicht selten Kugelblätter, die 1,5 cm Durchmesser haben. Die sich zahlreich bildenden Adventivwurzeln sind bei hängendem Wuchs verkümmert, suchen jedoch bei kriechender Kultur in Pflanzschalen oder Erdbeeten sofort Kontakt mit dem Substrat und ergänzen somit den weiteren Wasser- und Nährstoffbedarf der Pflanze. Als Pflanzenerde verwende ich vorzugsweise eine Mischung aus verrottetem Torf, Sand und etwas Lehm. Die ganzjährige Pflege bei Zimmertemperatur ist möglich, wenn auch etwa 10 Grad Celsius zur Winterszeit und minimale Feuchtigkeit dem Erhalt der kugeligen Blätter dienlich und der Bildung von Knospen förderlich ist.

Meist im Dezember öffnen sich die ersten, auf bis zu 10 cm langen Stielen sitzenden weißen, von braun-violetten Antheren überragten Blüten. Ihr Duft ist auffallend stark nach Zimt bzw. Nelken. Sie halten wochenlang und werden bis in den späten Frühling immer wieder durch neue Blüten ersetzt. Die Vermehrung aus Samen ist möglich, jedoch zu langwierig. Viel schneller läßt sich *Senecio rowleyanus* durch abgeschnittene, harzig riechende Triebteile zu neuen Pflanzen heranziehen.

Literatur:

Jacobsen H.: Das Sukkulentelexikon, S. 318 ff.

Ewald Kleiner
Markelfingen
D-7760 Radolfzell

Caralluma europaea

(GUSSONE) N. E. BROWN

Peter R. Chapman

Die *Caralluma europaea* wurde erstmals im Jahre 1832 auf der süditalienischen Insel Lampedusa entdeckt. Sie ist eine der beiden Stapelien, die auf europäischem Boden heimisch sind. Die Varietät *C. confusa* wächst in Südspanien. Zahlreiche andere Varietäten wachsen in den afrikanischen Küstengebieten. Man sagt, daß die Einheimischen jener Länder diese Pflanzen verspeisen. Hierzulande ist die *Caralluma europaea* leichtwüchsig und blühwillig. Ihre Blüten haben 2 cm Durchmesser und sind von weißlich- bis gelblich-grünlicher Grundfarbe mit bräunlich-purpurnen Querzeichnungen. Ihnen folgen die 5 bis 8 cm langen Früchte (siehe Foto). Beim Aufplatzen der Früchte wird die wundervolle Samenverpackung sichtbar: Jedes Körnchen hat seinen feinen haarigen „Fallschirm“.

Literatur:

E. Lamb „Stapeliads in cultivation“, Blandford Press, London 1957

Peter R. Chapman
28, Braemar Avenue, Wimbledon Park,
London S. W. 19 England
Übersetzung: Helmut Broogh



**Am 28./29. Mai 1977 findet im Verkehrshaus Luzern die
INTERNATIONALE PFINGSTTAGUNG '77**

**in Verbindung mit einem offenen Meeting der Internationalen Organisation
für Sukkulentenforschung (I. O. S.) Sektion Schweiz statt.**

Die 8 Referate durch anerkannte Spezialisten aus dem In- und Ausland versprechen, für alle Beteiligten ein unvergeßliches Erlebnis zu werden. Detaillierte Angaben erscheinen in den SKG-Gesellschaftsnachrichten der März-Nummer dieser Zeitschrift.

Parodia spec. - Lau 913

Klaus Wagner – Michael Haude



Foto: Michael Haude.

Bleifreie Autoabgase pflanzenschädigender als bleihaltige

Die bleifreien Autoabgase sind für Nutzpflanzen schädlicher als die bleihaltigen. Dieses wohl unerwartete Ergebnis brachte eine wissenschaftliche Untersuchung von Dr. Folkhard Steenzen im Institut für Angewandte Botanik der Universität Hamburg („Jahresbericht“, Jg. 91 und 92, S. 177, 1976). In der gleichen Arbeit konnte auch gezeigt werden, daß der bei weitem größte Teil des Bleis aus Abgasen lediglich auf den Blättern abgelagert wird und sich abwaschen läßt. Nur ungefähr drei Prozent des Gesamtbleis eines Blattes dringen in die Zellen des Grundgewebes ein, wo sie unlöslich niedergeschlagen werden. Eine Wanderung der in die lebenden Zellen aufgenommenen Bleispuren über größere Strecken ließ sich daher nicht nachweisen.

lufa

In den letzten Jahren ist Dr. Lau, Mexiko, schon oft im Zusammenhang mit neuen Arten und Formen von verschiedenen Gattungen genannt worden. Auch einige neue Parodien sind darunter. Mit der *Parodia spec.* „Lau Nr. 913“ möchten wir eine Spezies einer seiner Sammelreisen, welche aus Samen gezogen wurde, vorstellen. Unter der obengenannten Bezeichnung ist eine besonders schöne Form der *Parodia culpiniensis*, Ritter, aufgelaufen. Sie unterscheidet sich vom allgemein bekannten Typ durch die Färbung der Mitteldornen. Beim Typ ist dies ein dunkel-rötliches Graubraun, während die abgebildete Form gelbbraune bis goldgelbe Dornen hat, die einen wunderschönen

Kontrast zu dem dunklen Körper bilden.

Backeberg war der Meinung, daß *Parodia culpiniensis* zum Formenkreis der *Parodia maassii* gehört. Ritter wiederum sieht die *Parodia culpiniensis* nicht mehr als Art oder Varietät, sondern als zu *Parodia subterranea* gehörend an. Dieser Meinung können wir jedoch keinesfalls folgen, da uns die Zusammenfassung nach längerer Beobachtung doch zu großzügig erscheint. Es ist doch auffällig, wenn zwei so hervorragende Kakteenkenner wie Backeberg und Ritter, die *Parodia culpiniensis* jeweils einer anderen Art zuordnen.

Bei der abgebildeten Pflanze handelt es sich um einen gepfropften Sämling von 1970.

Kultur: Gepfropft ja ohnehin problemlos, ansonsten wie bei allen anderen Parodien.

Literatur:

Backeberg, Das Kakteenlexikon, Seite 342.

Klaus Wagner
Friebelstraße 19
DDR-8020 Dresden

Gymnocalycium valnicekianum JAJO

Maurizio Capponi

Die Gymnocalycien gehören sicherlich, was Anspruchslosigkeit in Pflege und Blühwilligkeit betrifft, zu den dankbarsten Kakteen. Sie sollen uneingeschränkt allen Anfängern (besonders wenn sie ihre Sammlungen am Fensterbrett pflegen) empfohlen werden. Einige Gymnocalycien blühen fast das ganze Jahr über, andere zeigen ihre Knospen erst ab einer gewissen Größe. *Gymnocalycium valnicekianum* gehört zu der zweiten Gruppe, denn es blüht erst ab Faustgröße.

Diese schöne dunkelgrüne kugelige Pflanze hat 10 Rippen mit großen buschigen weißgrauen Areolen, die 9 bis 12 ca. 3 cm lange Randstacheln und einen Mittelstachel von derselben Länge tragen. Sämtliche Stacheln sind grau mit braunen Spitzen (bei Benetzung färben sie sich rotbraun), sie sind sehr flexibel und strahlig gestellt. Die Knospen öffnen sich nur bei starker Sonne (meistens im Frühsommer) und erreichen im aufgeblühten Zustand einen Durchmesser von 6 cm. Die Blüten sind von weißer Farbe mit rötlichem Schlund. Die weißlichen Staubfäden tragen goldgelbe Staubbeutel, die Samen sind schwarz.

Dieses, in Argentinien, bei Cordoba wachsende *Gymnocalycium* gehört nach Buxbaum zu der Serie *Mostiana*. Leitart dieser Gruppe ist *Gymnocalycium mostii* (Gürke) Britton & Rose, nahe Verwandte sind noch *Gymnocalycium oenanthemum* Backeberg, *Gymnocalycium hypopleurum* (K. Schumann) Backeberg und *Gymnocalycium bicolor* Schütz. Diese Pflanzen kommen in Argentinien, von Cordoba bis Catamarca, vielleicht auch bis Paraguay vor. *Gymnocalycium valnicekianum* wurde 1934 in Kakusár von Jajó gültig beschrieben. Gesammelt wurde es in den 30er Jahren von verschiedenen Leuten, so z. B. von Castellanos, der diese variable Art auch als *Gymnocalycium tobuschianum* beschrieb, bzw. Hosseus der es als *Gymnocalycium centererium* bezeichnet, welches dann von Schick zu *Gymnocalycium tobuschianum* gestellt wurde, in Unkenntnis der Tatsache, daß Jajó es 1934 schon gültig beschrieben hatte.



Nun ein paar Tips über die Pflege. Bei der üblichen Kakteenerde wäre ein Lavagrus oder Ziegelsteingruszusatz, um eine kräftige Bewurzelung zu bekommen, sehr empfehlenswert. Am Abend eines heißen Tages sollte man alle Gymnocalycien mit lauwarmem Wasser sprühen, nicht nur um die schönen Farben der befeuchteten Stacheln zu bewundern, sondern auch weil die Pflanzen selber diese zusätzliche Feuchtigkeit benötigen.

Literatur:

F. Buxbaum u. G. Frank: Die Gliederung der Gattung *Gymnocalycium*, KuaS 1971, Seite 46.
K. Backeberg: „Die Cactaceae“, Band 3, Seiten 1759/60/61.

Maurizio Capponi
Reitergasse 2
D-7531 Kieselbronn

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche dringend Samen oder Pflanzen von FR 50, 50a, Lau 327 und 342 im Tausch oder Kauf. Angebote bitte an: Karl Augustin, Wienerstraße 102, A-2483 Ebreichsdorf.

Wegen Abreise zu verkaufen: Kakteensammlung, ca. 180 Stück, vor allem Mammillarien, Notokakteen und Parodien. Ulrich Ryser, Dorfstraße 5, CH-8621 Wetzikon 4.

Verkaufe KuaS-Jahrgänge von 7/1966 bis 12/1976 komplett und ungebunden gegen Gebot. Suche Haage-Sadovsky „Kakteen-Sterne“. Günter Witt, Breslauer Str. 5, D-7530 Pforzheim.

Samen ges.: *Arthrocareus microsphaericus*, *rondonianus*, *Coryph. bumamma*, *elephantidens*, *Heliocereus speciosus*, *Denmoza erythrocephala*, *Haageocereus rubrospinus*. H. Heidelberger, Akazienstraße 7, D-6380 Bad Homburg 6.

Zu verkaufen: Kakteensammlung, ca. 4,5 m², div. Gattungen u. a. Sukkulente; außerdem Orchideen u. ä. Weiter Aluminiumgewächshaus ca. 10 m². Thomas Gerlach, Hofriedeallee 8, D-2055 Aumühle, Telefon 04104 / 3971.

Wer tauscht blühfähige *Porfiria coahuilensis* gegen *Astrophytum ornatum* Imp. 12–13 cm oder *Coryphantha elephantidens* 11 cm Ø, *Submatucana aurantiaca* 8 cm Ø. Angebot an: Philipp Grünewald, Linsener 10, D-6330 Wetzlar.

Im Frühling '77 mache ich (18) eine Reise ans Mittelmeer. Wer begleitet mich? (Raum Zürich bevorzugt.) Urs Eggli, Lerchenbergstraße 19, CH-8703 Erlenbach.

Zu kaufen gesucht: „Die Cactaceae“ von C. Backeberg in 6 Bänden oder Band 1, 3 und 5. Karl Gosch, Westring 341, D-2300 Kiel 1, Telefon 0431 / 562417.

Suche Backeberg: „Die Cactaceae“, sämfl. Bde., auch einzeln, sowie Backeberg/Rauh „Beitrag zur Kenntnis der peruanischen Kakteenvegetation“. Peter Rosenberger, Patrubangasse 9/1/16, A-1100 Wien.

Suche „Sonderdruck Nr. 3“ der DKG zu kaufen. Angebote mit Preisvorstellung an: Ingo Adamczyk, Gerhardstraße 4, D-4530 Ibbenbüren.

Suche Information über Kakteen (bes. Opuntien) als Nutzpflanzen für Biologie-Facharbeit. Wer kann helfen? Zuschriften bitte an: Oliver Schattel, Obere Straße 15, D-7000 Stuttgart 1, Telefon 0711 / 432689.

Sulcorebutia-Freund in der DDR sucht Brief- und Tauschkontakt. Interessenten wenden sich an: Karl-Heinz Brinkmann, Weißenburger Straße 15, D-4670 Lünen-Süd.

Suche Ableger/Steckling vom weißblühenden Weihnachtskaktus (Wintermärchen) gegen Bezahlung. Willem Sinkgraven, Eulerweg 32, D-6103 Griesheim.

Suche „Cactaceas y Suculentas Mexicanas“, Jahrgang 1957 bis 1961 zu kaufen oder im Tausch gegen Monatschrift für Kakteenkunde 1930–1935, KuaS od. anderes. Dipl.-Ing. Gottfried Unger, L.-Anzengruber-Straße 32, A-8430 Leibnitz.

Suche im Raum Wiesbaden-Vordertaunus 3-Zi.-Wohnung mit Unterbringungsmöglichkeit für meine Kakteensammlung, möglichst Gartenanteil oder Loggia. Robert Kloes, Am Hang 5, D-6231 Altenhain.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt die Pflanzennachweisstellen-Liste der **Deutschen Kakteen-Gesellschaft**, ein Prospekt des Verlags **Eugen Ulmer**, Stuttgart und eine Prospektkarte der **Flora-Buchhandlung** bei.

Hierro und Gomera

In der Zeit vom 8. bis 15. Oktober 1977 führen wir wieder eine unserer kleinen Spezialreisen durch Hierro und Gomera sind die einzigen Inseln der Kanarischen Inselgruppe, die dank ihrer „ungünstigen“ Topographie noch vom Massentourismus verschont geblieben sind. Die Reichhaltigkeit der Natur und die Schönheit der ertümlichen Landschaft sind tief beeindruckend. Die Leitung der Reise wird wieder Herr D. J. Suphut, Städt. Sukkulente Sammlung Zürich übernehmen. Alle Ausflüge auf den Inseln werden in Taxis durchgeführt und die Teilnehmerzahl ist auf höchstens 12 Personen beschränkt.

Anmeldeschluß: 15. 3. 1977

Anfragen für detailliertes Programm:

Reisebüro KUONI Spezialreisen
z. H. Fr. Villiger
Neugasse 231, CH 8037 ZÜRICH

Für Kulturböden zur Zucht und Pflege von Kakteen nimmt der Kakteenfreund

- LAVALIT —
- Bimskies gewaschen —
- Blähton —
- Schlackenstaub (als O-Erde) —

Verlangen Sie Angebot mit Mengenangabe.

M. Gantner, Mineralien - Naturprodukte

7504 Weingarten, Ringstraße 112

VOLLNÄHRSAFT
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulente.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

Epiphyllum-Hybriden
und andere epiphytische
Kakteen.
Kurt Petersen
2860 Osterholz-
Scharmbeck
Klosterkamp 30
Telefon 04791 / 2715

PERESKIA
aculeata
gesucht

Angebot unter Nr. 1011
an die Druckerei Steinhart
Postfach 1105
7820 Titisee-Neustadt

Freilandkakteen
Orchideen
Wasserpflanzen
Preislisten gratis!
E. MAIER
44 Münster, Breslauer Str. 29

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'
Jahresabonnement: US \$ 10.00

Abbey Garden, PO-Box 167,
RESEDA/Calif. 91335, USA

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe).
Auskünfte:
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6



planta - house - Kleingewächshäuser
aus eloxiertem Aluminium + glasklarem Palram

Universal-Klimagerät

für Heizung, Lüftung, Befeuchtung + Kühlung

Frischhaltezellen

+ 2 / + 10 °C, 80 % r. F., 2,7 bis 6 m³ Inhalt aus
Polyurethan, steckerfertig und demontierbar.

plantell-Pflanzgefäße-Zubehör

DR.-ING. KARL L. DÖRING

GmbH + Co. KG

für KÄLTE- und WÄRMETECHNIK

29 Oldenburg

Infanterieweg 31 · Telefon (04 41) 5 11 11

GUTSCHEIN Nr. 193

Kostenlos erhalten Gartenfreunde
meinen neuen Frühjahrskatalog 1977
„Der grüne Tip“ mit ca. 1000 farbigen
Bildern auf 112 Seiten. – Ausschneiden,
auf Postkarte kleben (oder
nur Gutschein-Nr. angeben)
und einsenden an

Gärtner Pötschke
4044 Kaarst 2
(Tel. 021 01/670 85)



Universal-Gewächshaus

In über 20 Größen
und Ausführungen aus Aluminium.

Die wichtigsten Vorteile:

- Kein Glas – Kein Schattieren
- Kein Fundament – Preisgünstig
- Keine Genehmigung erforderlich
- Einfache Selbstmontage

Fordern Sie die kostenlose, ausführliche Gewächshaus-Fibel an.

Messerschmidt KG

Abteilung 46, Einsteinweg 21
732 Göppingen, Tel. (071 61) 7 12 46

engel's bio
THERM

Frühbeet

aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z
mit Sturmverschluß-Automatik
auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein
Nr.: 8

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere Gratis-
Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

Achtung Kakteenfreunde!

Erfolgreiche Aussaat und Vermehrung durch das Frör-Kleingewächshaus-Set.

Stabile, formschöne Ausführung. Dreiteilig, bestehend
aus Wasserschale, Aussaatschale mit durchgehendem,
gelochtem Boden, mit Wasserlauf Rinne und seitlich ein-
gearbeiteten Seitenstegen zur Unterteilung der Aussaat
sowie glasklarer, fester Abdeckhaube.

Maße: 68 x 21,5 x 15 cm – Best. Nr. KB 30 DM 26,—

Dazu das preisgünstige Silikon-Heizkabel

15 Watt, 3 m mit 1 m wasserdichter Zulei-

tung, nebst Schutzstecker, Best.-Nr. SHK 15 DM 23,—

Neu: Jetzt lieferbar auch in 25 Watt,

Best. Nr. SHK 25 DM 29,75

und 50 Watt, Best. Nr. SHK 50 DM 38,50

+ Versandkosten

SIEGHART SCHAURIG, Kakteen-Zubehör-Versand
Königsberger Straße 67, D-6452 Hainburg/Main

Telefon: 061 82 / 53 65 (nach 18 Uhr) – Ausland-Versand

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651 / 5010

Zum Aufbewahren Ihrer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“

Sammelmappen für einen kompletten Jahrgang
DM 8.10 zuzügl. Porto und fester Verpackung DM 1.70 (einschl. MWSt.)
Nähere Angaben und Abbildung siehe beiliegende Prospektkarte.

Backeberg „Das Kakteen-Lexikon“ 3. Auflage vergriffen
4. Auflage ca. ab April 1977 lieferbar. **Jetzt schon vorbestellen!**

DM 58.–

Alles Wissenswerte zur Unterbringung Ihrer Kakteen.

Mierswa „Kleingewächshäuser, Folien und Frühbeete“
3. neubearbeitete und erweiterte Auflage

DM 20.–

Beachten Sie bitte beiliegenden Prospekt über Pflanzen- und Gartenbücher des Verlages Eugen Ulmer, Stuttgart und meine Bestellkarte.

FACHLITERATUR FÜR KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam/Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.

Wenn Sie nach Österreich kommen, besuchen
Sie uns doch!

Großes Mammillariensortiment aus Standort-
samen.

Kakteen Reppenhagen, A-9300 St. Veit/Glan
bei Klagenfurt, gegenüber dem Bahnhof,
Tel. 04212/2078 – Kein Detailversand.

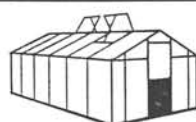
NEU engel's NEU
Gewächshaus
lang erwartet – endlich da!



Material: 15 mm starkes doppelwandiges HOSTALIT-Z auf Alu-Konstruktion.
Leicht aufzubauen – leicht abzubauen und trotzdem stabil.

Gutschein Nr. 8 Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere **Gratis-Information!**

Engel 8069 Rohrbach



Kleingewächshaus-Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl. beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung, Glas 3,8 mm u. Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserinne, komplett einschl. MwSt. 1980.– DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG
6398 Bad Vilbel 3
Homburger Straße 141
Tel. 06193 / 42444 und 41804

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

FEDDERSEN GEWÄCHSHAUS-IMPORTGESELLSCHAFT

M. B. H. & Co. KG

Verkaufsbüro: 2000 Hamburg 55 · Postfach 550 468 M · Tel. 0 40/86 50 58 · Telex 02 148 75



Geräteschuppen und Kleingewächshäuser aus Aluminium und Zedernholz für den Hobbygärtner. Jedwedes Zubehör bis zur Vollautomation eines Treibhauses. Unsere Ventilatoren, Lüfter, Heizer, Luftbefeuchter, Bewässerungsanlagen, Leuchten, Schattierungen, Tische, Bänke, Hängeborde und vieles andere mehr können auch in jedes andere Gewächshaus nachträglich eingebaut werden.

Yardmaster Geräte-Schuppen

ALLEINIMPORTEUR FÜR DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

ROTOCROP

Der Schnellkompostierer

Gartenabfall oben hinein -

Stabile Befestigungsbolzen halten das Allwetterdach und verschließen die Seitenteile miteinander.

Stoßfeste PVC-Seitenwände speichern Innenwärme.

Keine Verrottungsgefahr — dauerhaft für Jahre.

Wertvolles Design in naturgrün, überall gut aussehend.

Gewicht 11 kg
Höhe 91 cm, Durchmesser 86 cm,
Inhalt ca. 0,57 cbm Kompost.
Kostendeckend von der ersten Füllung ab.

Ventilationsgrill aus 2-fach geschütztem Metall bedeckt den Belüftungs-Kanal.

Robustes PVC-Allwetterdach, domartig aufblasbar, verhindert Austrocknung und Wassereintritt. Langlebig, antibakteriell geschützt!

Neuartiges Durchlüftungs-Design ohne abkühlende Ecken bringt beschleunigtes Kompostieren. Ventilationsöffnungen in jedem Seitenteil erlauben genau das richtige Maß an Luftzufuhr ohne Inhalts- oder Wärmeverlust.

Die Seitenteilewände können hochgezogen werden und ermöglichen den teilweisen Zugang oder die Freilegung des Gesamtinhalts durch Entfernen aller Seitenteile.

Einzelteile können nachbestellt werden.

Drei verschiedene Modelle sind erhältlich, und im Jahre 1975 wurde der Accelerator mit einem Preis des British Design Council ausgezeichnet.

Wertvoller Kompost - problemlos von unten



In unserem neuen Betrieb können wir Ihnen jederzeit ein reiches Sortiment an Kakteen u. a. Sukkulenten anbieten.

Es werden bei uns vom Sämling bis zur Schaupflanze über 2500 Arten gepflegt; die meisten davon sind Kulturpflanzen, wir führen aber auch Neuheiten aus Brasilien.

Öffnungszeiten: Mo. — Sa. 8—12 Uhr, 13.30—18 Uhr.

Keine Preislisten!

Kein Schriftverkehr!

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

Aus unserer Pflanzenliste:

Copiapoa alticostata, calderana, chanaralensis, cinerea, cinerea var. albispina, var. columna-alba, var. dealbata, cinerascens, coquimbana, cuprea, cupreata, domeycensis, dura, echinata, echinata v. borealis, ferox, goldii, grandiflora, haseltoniana, imbricata, lembckeii, longispina, longistaminea, malletiana, marginata, megarhiza, minima, pendulina, pepiniana var. fiedleriana, pseudo-coquimbana, rupestris, sp. n. 820, streptocaulon, tocopiana, totalensis, vallenarensis

DM 8,— bis 25,—



Für die neue Saison haben wir unsere „Mexicaner“ vorsortiert. Von einzelnen Arten waren nur wenige Pflänzchen zu bekommen. Da wir diese in unserer Pflanzenliste nicht ausdrucken wollen, haben wir einen Sonderprospekt gemacht, der nur speziellen Interessenten auf Anfrage zugeht! Er enthält: 150 versch. Mammillarien-Arten, 70 Echinocereen *Toumeyia, Lophophora, Coryphantha, Cochemia* u. v. a. m.

SPI

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM Rennbahnstraße 8 Telefon (06121) 700611



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

**erste Qualität
riesengroße Auswahl**

**vernünftige Preise
freundliche Bedienung**

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846